

## Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagenermittlung	3
1.1	Definition der Aufgabenstellung	3
2	Analyse Schule	3
2. 1	Allgemeine Funktionsanalyse IST Analyse	5
2. 2	Personenkreisanalyse	8
2. 3	Lage und Standortanalyse	8
2. 4	Gebäudeanalyse	9
2. 4. 1	Gangsituation IST- Zustand	9
2. 5	Anmutungsprofil	10
2. 5. 1	Fazit für den Entwurf	11
3	Vorentwurf	13
4	Umfrage	15
4. 1	Auswertung	16
5	Entwurf	17
5. 1	Intension	18
5. 2	Wandabwicklung	19
5.2.1	Wandabwicklung Südseite	19
5.2.2	Wandabwicklung Nordseite	20
5.3	Inventar	21
6	Leitsystem Außenbereich	21
7	Entwurfsangebot einer Musterkollektion	22
8	Abschlussbetrachtung	25

9 Quellenverzeichnis	26
10 Abbildungsverzeichnis	30
11 Selbstständigkeitserklärung	75

# **1 Grundlagenermittlung**

## **1.1 Definition der Aufgabenstellung**

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Untersuchung und Neugestaltung der Gangsituation der Evangelischen Oberschule EMIL in dem Plattenbau auf dem Keilbergring 20 in Schneeberg. Das Gebäude gliedert sich in 5 Etagen. Jede Etage soll eine neue Flächengestaltung erhalten, dabei soll ein Orientierungssystem entwickelt werden. Aus der Flächengestaltung der Wände soll ein Entwurfsangebot einer Musterkollektion entstehen. Ebenso gehört zur Aufgabe den Schuleingang und das Leitsystem für den Außenbereich neu zu gestalten um das Schulgebäude einladender zu inszenieren. Zu beachten ist, dass dieses Projekt gleichermaßen von einer weiteren Studentin bearbeitet wird. Ein Projekt in dieser Größenordnung ist eine Herausforderung und Erfahrung, die wir so im Verlauf des Studiums noch nicht machen konnten. Wir teilten aus diesen Grund das Projekt in zwei Parts. Uns erschien die Trennung zwischen Treppenaufgänge und Leitsystem im Schulhaus und als anderen Bereich die Ganggestaltung als logisch und fair. Das Thema Leitsystem im Schulhaus und die Wandgestaltung des Treppenhauses erarbeitete Denise Benzing. Den Part Wandgestaltung im Gang übernahm ich. In unseren Arbeiten berücksichtigten wir jeweils die Ideen und Gestaltungsabsichten des anderen. Wir erarbeiteten zusammen eine Konzeptidee nach der wir jeweils unsere eigenen Entwürfe anfertigten. Somit bilden unsere Arbeiten eine Symbiose.

## **2 Analyse Schule**

Flur und Gangsituationen in Schulgebäuden sind prägend für Schüler.

„Die dabei erlebten Eindrücke beeinflussen die Identifikation des Kindes mit seiner räumlichen Umgebung und wirken auf das Wohlbefinden und seine Verhaltensweisen ein. Alle sicht- und betastbaren Oberflächen vermitteln nachhaltige Eindrücke. Kindergarten- und Schulgebäude sind sichtbare Zeugnisse des

Entwicklungsstandes „pädagogischer Kultur“. [...] (die) architektonisch-räumlichen Anmutungsqualitäten verweisen auf das Lehr- und Lerngeschehen, [...] somit auch darauf, ob Erziehung zur Anpassung und Unterordnung oder aber Erziehung zur Autonomie, Kreativität und Menschlichkeit, humane Erziehung und Bildung, zu den leitenden Zielen pädagogischer und gestalterischer Intentionen zählen.“<sup>1</sup>

Die Aussagekraft eines Gebäudes vermittelt den ersten Eindruck über dessen Nutzer. Aus diesen Grund sollten, öffentliche Objekte repräsentativ wirksam sein. Ein Beispiel über die Sanierung eines Objektes in Plattenbauweise ist das Studentenwohnheim (Abb.1) in Dresden (Hochschulstraße 46). Es lässt nur erahnen, dass es sich hierbei um ein Plattenbau-Hochhaus aus den 1980er Jahren handelt.<sup>2</sup> Es wirkt durch die eingesetzten Materialien frischer und moderner. Auch die eingesetzten Farben von grau und rot, sind nicht herkömmlich für sanierte Plattenbauten.

Die Oberschule in Schneeberg, wurde vor einigen Jahren äußerlich modernisiert. Aus einen sandfarbigen Putz wurden farbige Streifen, die einen Farbverlauf von Gelb zu Rot wiedergeben. Die Schule wirkt dadurch äußerlich zeitgemäß und nutzerorientiert, und passt sich gut in die Umgebung ein. Somit ist der erste Eindruck des Gebäudes positiv. Der zweite Eindruck der ebenso wichtig ist wie der erste, ist der nach Betreten eines Schulgebäudes. Dieser ist bedeutend für das Wohlempfinden in Räumen und für die Wahrnehmung des Orientierungssystems. Einzelne Etagen sollten klar unterscheidbar sein. Die Innenraumgestaltung sollte mit der Architektur eine Einheit bilden.

„Korridore, Verkehrszonen und Verbindungsräume, aber auch Aufenthaltszonen, sollten sich durch Farben voneinander

---

<sup>1</sup> Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch -Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998, S. 78.

<sup>2</sup>Steffi Pianka, Martina Kubisch, Martin Püschel: Sonnenerker für Studis, in: In jeder M<sup>2</sup> Du, < <http://www.jeder-qm-du.de>> (20. Mai 2016, 12:15 Uhr).

unterscheiden. Farben dienen der Kennzeichnung unterschiedlicher Funktionsbereiche. Sie können auf Altersstufen von Schülern bezogen variieren und können räumliche Orientierungs- und Ordnungsfunktionen übernehmen (Mehrgeschossigkeit visualisieren). Auch lässt sich durch Architekturelemente wie Türen u. ä. ein einfaches Ordnungs- und Orientierungssystem verwirklichen.“<sup>3</sup>

## **2. 1 Allgemeine Funktionsanalyse EMIL**

Der Hauptmieter des Gebäudes ist die Evangelische Oberschule Schneeberg. Ebenso werden ein Teil der Räumlichkeiten des Gebäudes auch von Vereinen wie den Streetworker Team, dem Tanzprojekt, INVITAS und der Physiotherapie Müller genutzt. Die Evangelische Schule befindet sich seit 2008 im Gebäude, und erweiterte von Jahr zu Jahr die zu benutzenden Räume.

„Die EMIL ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule und versteht sich als bewusste Weiterführung unserer Evangelischen Grundschule. Unsere Oberschule ist offen für alle Kinder, ob aus christlichen oder nicht religiös gebundenen Elternhäusern, unabhängig ihres sozialen Status. [...] An unserer Oberschule erhalten die Schüler einen Realschulabschluss. Mit diesem kann der Weg zu einer beruflichen Karriere oder zum Abitur und weiter an die Uni führen.“<sup>4</sup>

Die evangelische Oberschule Schneeberg hat als Kernziel die Schüler zu würdevollen, selbstständigen und leistungsbereiten Menschen zu erziehen, die in verantwortlich handelndem Umgang mit der Schöpfung

---

<sup>3</sup> Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch -Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998, S. 84.

<sup>4</sup> Pfarrer Frank Meinel: Über uns, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, < <http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/ueber-uns.27> > (20. Mai 2016, 12:25 Uhr).

leben.<sup>5</sup> Die Schule ist staatlich anerkannt und befindet sich in freier Trägerschaft und ist auch von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen und ihrer Schulstiftung bestätigt. Es wird auf der Grundlage des sächsischen Lehrplanes gearbeitet.<sup>6</sup>

Somit ist die Evangelische Oberschule Schneeberg eine Ersatzschule und keine Ergänzungsschule. Ein Grund weshalb es Ersatzschulen gibt, ist die Tatsache, dass wir in Deutschland in einer pluralistischen Gesellschaft leben. Auf der Grundlage des deutschen Grundgesetzes ist es möglich, dass wir frei unsere Meinungen äußern und Religion ausleben können. Dieser Sachverhalt ist Grundlage für die Entstehung von Vereinen und Institutionen, wie zum Beispiel einer Montessorischule, Waldorfschule oder eben der Evangelischen Oberschule Schneeberg, die in ihren Lehrplänen ihre Weltanschauungen vermitteln und somit zur Meinungsbildung beitragen. Die genannten Schulen sind Ersatzschulen und befinden sich in freier Trägerschaft. Sie dienen als Ersatz für öffentliche Schulen. Aus diesen Grund darf dieser Typ Schule nicht hinter einer öffentlichen Schule zurückstehe, es muss das gleiche Bildungsniveau erreicht werden. Auch ist jeden Kind die Möglichkeit zu geteilt, diese Schule zu besuchen. Es wird nicht nach den Besitzverhältnissen der Eltern geurteilt. Ersatzschulen werden teilweise finanziell durch den Freistaat unterstützt. Ein Schulabschluss einer Ersatzschule, gleicht somit den einer öffentlichen Schule. Im Gegensatz dazu Ergänzungsschulen. Sie sind auch in freier Trägerschaft, dienen jedoch nicht als Ersatz für öffentliche Schulen. Ergänzungsschulen haben einen schulischen Charakter, sind jedoch mit keiner Schulart des öffentlichen Schulwesens vergleichbar. In einer Ergänzungsschule muss das Bildungsniveau einer vergleichbaren öffentlichen Schule nicht erreicht werden. Es werden auch nicht die sächsischen Lehrpläne genutzt. Diese Schulen können auch keine berechtigten Zeugnisse

---

<sup>5</sup> Pfarrer Frank Meinel: Konzeption, Unser Kernziel, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, <<http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/konzeption.28>> (20. Mai 2016, 12:29 Uhr).

<sup>6</sup> Pfarrer Frank Meinel: Über uns, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, <<http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/ueber-uns.27>> (20. Mai 2016, 12:25 Uhr).

ausstellen, sondern verteilen Bescheinigungen über einen Schulbesuch oder Zertifikate. Die Höhe des Schulgeldes ist ebenso nicht begrenzt, zudem erhalten Ergänzungsschulen keine Förderung durch den Freistaat Sachsen.<sup>7</sup> Eine Ergänzungsschule in Sachsen ist zum Beispiel „Dresden International School“.<sup>8</sup> Auf der Grundlage des sächsischen Freistaates ist die Evangelische Oberschule Schneeberg eine Ersatzschule. Laut Homepage wird eine gute schulische Ausbildung mit einer ganzheitlichen, musischen, sozialen und religiösen Erziehung verbunden. Lehrthema ist eine kritische Medienkompetenz, ebenso werden Ganztagsprogramme und Profile angeboten. Gefördert wird das Bewusstsein und die Verantwortung für sich und die Schöpfung.<sup>9</sup> Allgemeiner kann man sagen: „Die Schule ist sekundäre Sozialisierungsinstanz – soziale Institution/ Sozialsituation/ Lernort. Sie ist eine Institution der Gesellschaft, ist Teil des gesellschaftlichen Ganzen.“<sup>10</sup> Auf Grund der Alleinstellungsmerkmale der Evangelischen Oberschule sind die Schülerzahlen wachsend.

---

<sup>7</sup> Staatsministerium für Kultus: Schulen in freier Trägerschaft, in: Schule und Ausbildung, 2016, <<http://www.schule.sachsen.de/1730.htm>> (18. Juni 2016, 14:52 Uhr), S. 74.

<sup>8</sup> Listofschoools.eu, in: schulliste.eu, 2016, <<http://www.schulliste.eu/schule/26394-dresden-international-school-staatlich-genehmigte-ersatzschule-erganzungsschule/>> (18. Juni 2016, 16:23).

<sup>9</sup> Pfarrer Frank Meinel: Konzeption, Unser Kernziel, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, <<http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/konzeption.28>> (20. Mai 2016, 12:29 Uhr).

<sup>10</sup> Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch -Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998, S. 80

## 2.2 Personenkreisanalyse

Die Hauptnutzer des Schulgebäudes sind 260 Schüler im Alter von 10 bis 17 Jahren und Lehrer.<sup>11</sup> Die Vereine, die sich in der Schule befinden werden von Personen aus der Bevölkerung genutzt.<sup>12</sup>

## 2.3 Lage und Standortanalyse

Das Objekt liegt an der Straße Keilbergring 20 im Norden von Schneeberg. Umgeben ist das Schulhaus von Gebäuden in Plattenbauweise.

„In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das große Erholungsgebiet "Am Keilberg" mit vielfältigen Wanderwegen und idealen Bedingungen für Fahrradtouren. Dennoch ist auch das Stadtzentrum gut zu erreichen. Direkt im Wohngebiet sorgt ein Dienstleistungszentrum mit Lebensmittelmarkt, Friseur, Arztpraxis, Physiotherapie und weiteren Angeboten für eine gute Nahversorgung bzw. wohnortnahe medizinische Betreuung.“<sup>13</sup>

Viele Kinder aus der Siedlung finden hier einen offenen und freundlichen Ort zum Lernen und Leben. Laut Wohnungsgenossenschaft, dem Vermieter des Schulgebäudes, sollte ursprünglich die Plattenschule abgerissen werden. Dies wurde 2008 verhindert durch den Einzug des Evangelischen Schulvereins.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> Interview mit Frau Böhm, Schulleiterin der Evangelischen Oberschule Schneeberg, 4. März 2016

<sup>12</sup> Interview mit Herrn Stimpel, Geschäftsführer Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH, 4. März 2016

<sup>13</sup> Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH: Keilbergring, Ideales Wohnumfeld für Naturliebhaber, in: Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH, <<http://www.wbg-schneeberg.de/wohngebiete/keilbergring/>> (20. Mai 2016, 12:37).

<sup>14</sup> Interview mit Herrn Stimpel, Geschäftsführer Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH, 4. März 2016



## **2.4 Gebäudeanalyse**

Bei dem Gebäude handelt es sich um den Plattenbau Typ Chemnitz. Dieser Typus wurde in den Jahren 1971-1980 nur im Raum Chemnitz gebaut. Charakteristisch für diese Architektur ist die Symmetrie, die sich im Aufbau widerspiegelt. Alle fünf Etagen sind gleich aufgebaut. Durch den simplen Aufbau kann man variabel Bereiche bilden und es entstehen kurze Wege zwischen den Klassen und – Fachräumen. Auch kennzeichnet sich der Typus Chemnitz durch schmale Treppenhäuser und enge Flure.<sup>15</sup> Genaue Grundrisse befinden sich in den Abbildungen (Abb. 2).

### **2.4.1 Gangsituation – IST Zustand**

Ursprünglich befand sich der Haupteingang an der Straßenseite Keilbergring. Aus Sicherheitsgründen wurden die Seiteneingänge auf der Schulhofseite zu Haupteingänge umfunktioniert. Die Ebene auf der die Schule steht senkt sich zum Hof hin ab. So befinden sich die zwei Eingänge ein Stockwerk tiefer als der frühere Haupteingang. Durch diese zwei Haupteingänge auf der Hofseite gelangt man in alle fünf Etagen. Das heutige Erdgeschoss war früher der Keller mit Versorgungsräumen für Heiz- und Wasserzufuhr. Nun befindet sich dort die Schulspeisung, Wirtschaftsräume des Hausmeisters, ein Trommelraum und der Streetworker Verein. Die Ganglänge beträgt 42,00 m. Prägnant sind die Versorgungsleitungen an der Decke, die sich vom West und Osteingang erstrecken. Die Deckenhöhe liegt bei 2,97 m durch die Leitungen wird die Höhe minimiert auf 2,20 m. Zudem wird der Gang durch Türen und Türöffnungen unterbrochen.

Die Obergeschosse, in denen sich der hauptsächliche Schulbetrieb abspielt ähneln diesem Aufbau. Auch diese Gänge sind 42 m lang und

---

<sup>15</sup> Sekretariat der Kultusministerkonferenz Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen: Typenschulbauten in den neuen Ländern Modernisierungsleitfäden, in: Kultusministerkonferenz, 1999, <[http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1999/1999\\_01\\_01-Typenschulbauten-in-den-neuen-Laendern-komplett.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1999/1999_01_01-Typenschulbauten-in-den-neuen-Laendern-komplett.pdf)> (20. Mai 2016, 13:01 Uhr).

besitzen eine Deckenhöhe von 2,90 m. Charakteristisch sind Querbalken an den Gangdecken und sichtbare Rillen der Betonplatten. Der lange Schlauch des Ganges wird in der Mitte durch einen sonnengefluteten Aufenthaltsraum unterbrochen. In diesem 41,07 m<sup>2</sup> Raum wurde im März 2016, der 4,75 m<sup>2</sup> Fahrstuhlschacht eingebaut um das Schulgebäude auch für Personen mit Gehbehinderungen zu öffnen und um einen weiteren Schritt Richtung Inklusion zu gehen. Der Fahrstuhl befindet sich am Platz des ursprünglichen Haupteingangs und zieht sich vom Erdgeschoss bis in das 4. Obergeschoss des Objektes. Ebenso befinden sich in den Aufenthaltsorten unterhalb der Fensterfront sichtbare Heizkörper, Tische und Stühle für Freiarbeiten. Diese Ausstattung ist verschieden von Etage zu Etage. Der Aufenthaltsraum wird in Westrichtung im Gang durch eine gläserne Brandschutztür abgetrennt. Die unterschiedliche Beschaffenheit der Fußböden und Farben an den Wänden weisen Qualitätsunterschiede auf. Auffällig sind Umgestaltung der Wände mit Hilfe von Klebefolien oder Wandbehängen. Das 45 Jahre alte Gebäude weist deutliche Abnutzungen auf wie zum Beispiel: abgebrochene Treppenkanten, Löcher in den Wänden, lose Kabel, unterschiedliche Kleiderhaken in den Gängen, alte und verschiedenste Schuhregale. Allgemein ist fest zu stellen, dass die Begrenztheit des Ganges verstärkt wird durch Schülerarbeiten und Mobiliar auf beiden Seiten und durch unterschiedliche Türen. Ein klares Leitsystem und einheitliches Gestaltungskonzept sind nicht zu erkennen. Zusätzlich wurden im Rahmen der Fahrstuhlbaumaßnahme Erneuerungen der Lichtmittel vorgenommen. Auch sollten sich Aufputzkabelkanäle, die sich an Decken- und Wandflächen befinden in das neue Gestaltungskonzept eingliedern.

## **2.5 Anmutungsprofil**

Um einen genaueren IST-Zustand fest zu halten fertigte ich ein Anmutungsprofil (Abb. 3 und 4) für den Gang im Erdgeschoss und in den darüber liegenden Gängen an. Die Methode des Semantische

Differenzial wurde von Osgood entwickelt und dient als Hilfestellung zur Abklärung räumlicher Anmutungsqualitäten.<sup>16</sup> Negative Begriffe wie ungemütlich, beengt, dunkel und stickig überwiegen dabei im Raumempfinden der Gänge (Abb. 3). Auch erstellte ich ein Semantisches Differenzial für den SOLL-Zustand (Abb. 4) den die zukünftige Gestaltung auslösen soll. Zielattribute sollen unter anderem hell, freundlich, eindeutig und vertraut sein.

### 2.5.1 Fazit für den Entwurf

Die Gestaltung sollte: einheitlich, konkret, modern, frisch, belebend, geschmackvoll und fröhlich wirken. Auch sollte die Flächengestaltung ruhig und ausgewogen sein.

„Der normale Raum wird von Flächen begrenzt: von Decken-, Wand- und Fußbodenflächen. Diese erfüllen bestimmte Funktionen. Die Funktionen der Raumbegrenzungsflächen stehen im Zusammenhang mit den statischen Kräften. [...] Die Decke hat die Funktion, Lasten aufzunehmen und mit ihren Flächen den Raum nach oben abzuschließen. Diese Fläche erscheint uns als Waagerechte und als lastender Teil. Die Wände haben die Last der Decke zu tragen und mit ihrer Fläche den Raum seitlich zu begrenzen. Diese Flächen erscheinen als Senkrechte und als tragender Teil. Der Fußboden hat wie die Decke die Last aufzunehmen und als Fläche den Raum nach unten abzuschließen. Er erscheint als Waagerechte und als tragender Teil. Er ist für den Menschen Lauffläche, für die Einrichtung Standfläche.“<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch -Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998, S.70.

<sup>17</sup> Arnold, Wolfgang: Farbgestaltung. Zeichnung Schrift Ornament Farben Farbe, hg. von VEB Verlag für Bauwesen, Berlin 1985, S. 180.

Aus diesen Gründen sollte die Gestaltung nicht irritieren, sondern im Schulalltag begleiten und den Gemütszustand stärken. Als Material für die Wand sollte ein robuster, strapazierfähiger, hygienischer, kratzfester, abwischbarer und langlebiger Anstrich genutzt werden. Unregelmäßigkeiten im Untergrund sollte geebnet werden. Empfohlen wird auch Leitungen in die Wand zu verlegen um eine gelungene Gestaltung zu erhalten. Neben den Wänden und der Decke, sollte auch der Fußboden ausgetauscht werden und durch ein hochwertigeres Material wie Linoleum und angepasst werden an die Farbgestaltung. Dabei empfiehlt sich dieses Material durch seine Umweltfreundlichkeit, Langlebigkeit und simple Pflege im schulischem Alltag. Türen, die sich im Gang befinden sollten erneuert werden. Ebenso die Garderoben- und Sitzgelegenheitssituation. Das gemeinsame Ziel von Denise Benzing und mir ist, dass das Gestaltungsgesamtkonzept der Schule innovativ ist und den Zeitgeist widerspiegelt, angefangen vom Treppenhaus, Leitsystem bis hin zu den Flursituationen. Zusammen erarbeiteten wir eine Farbgebung von orange im Erdgeschoss, grün in der 1. Etage, rot in der 2. Etage, blau in der 3. Etage und gelb in der 4. Etage.

### **3. Vorentwurf**

„Ein Blick in die Architekturgeschichte lehrt, das Architektur stets farbig war: Von den Bauten Mesopotamiens bis ins ausgehende 18. Jahrhundert war Farbe ein selbstverständliches architektonisches Ausdrucksmittel.“<sup>18</sup>

Für das Farbkonzept der Schule wurden warme, kräftige Farben als Dominanten (Hauptfarbe) gewählt - orange, grün, rot, blau und gelb. Diese Auswahl wurde durch Experimente und Analyse am Modell, sowie Recherche von Denise Benzing und mir ermittelt. Das Farbkonzept der Schule verfolgt in erster Linie ein optisches Farbkonzept.

---

<sup>18</sup> Bauhaus Archiv: Farbenfroh! Die Werkstatt für Wandmalerei am Bauhaus, hg. für das Bauhaus Archiv von Renate Scheper, Berlin 2005, S. 6.

„Ziel des optischen Farbkonzeptes ist es, funktionell zu unterscheiden, hervorzuheben oder zu verstecken, Räumlichkeit zu schaffen oder den Eindruck von Nähe oder Entfernung zu erzeugen. Es legt also fest welche Dinge einer Gestaltung Aufmerksamkeit erzeugen und welche in den Hintergrund treten sollen. [...] Die meisten Aspekte des optischen Farbkonzepts sind auf eine schnelle Wahrnehmbarkeit und funktionale Unterscheidungsfähigkeit ausgerichtet und vermitteln Sicherheit und Orientierung in einer multisensuellen Welt.“<sup>19</sup>

Wichtig war auch dabei die Harmonie der 5 Dominanten (orange, grün, rot, blau, gelb) zueinander. Ebenso sollte eine warme freundliche Atmosphäre entstehen. Die Farbassoziationen, die bei jedem Menschen anders sind durch die soziokulturellen Unterschiede, wurden an die Nutzer angepasst. Jede Etage erhält zur Dominanten jeweils 4 Subdominanten (Nebenfarben). Die Farbe Orange ist die erste Farbe, sie findet man im Erdgeschoss. Orange gilt als wärmend, leuchtende und kommunikative Farbe.<sup>20</sup> „Farbe des Vergnügens, der Geselligkeit, des Lustigen, das ist die stärkste Seite des Orange. Rot und gelb allein wirken als zu große Gegensätze, um vergnügliche Gemeinsamkeit zu signalisieren, das Orange verbindet, harmonisiert, ohne Orange wird's nicht lustig.“<sup>21</sup>

Im ersten Obergeschoss befindet man sich auf der grünen Etage. Mit der Farbe Grün wird überwiegend das biophile (lebensliebende) Prinzip verbunden.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Buether, Axel: Farbe. Entwurfsgrundlagen Planungsstrategien Visuelle Kommunikation, hg. von Detail Praxis, München 2014, S. 44.

<sup>20</sup> Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch -Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998, S. 60.

<sup>21</sup> Heller, Eva: Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken. Farbpsychologie Farbsymbolik Lieblingsfarben Farbgestaltung, hg. von Droemer Verlag, München 2000, S. 185.

<sup>22</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 399.

„Grün ist Mischfarbe aus Blau und Gelb. Aber in allen alten Farbtheorien gilt Grün als Primärfarbe. Denn in den alten Theorien werden Farben nicht nach ihrer farbtechnischen Entstehung klassifiziert, sondern nach ihrer psychologischen Wirkung. Und da Grün eine elementare Farbe ist in unseren Erfahrungen und unserer Symbolik, ist es im psychologischen Sinn eine Primärfarbe.“<sup>23</sup>

Über der grünen Etage, liegt die rote Etage. Rot ist eine der Lieblingsfarben der Menschen. Mit dieser Farbe verbinden wir, laut Walter Witting, assoziative Verknüpfungen, die wir aus dem Tierreich mitgenommen haben. Rot besitzt eine verhaltensbiologische Signalwirkung.<sup>24</sup> Nach E. Heller (2011) wird zu 90 % Liebe mit dieser Farbe verbunden, aber auch Energie und Lebensfreude schreibt man der Farbe Rot zu.<sup>25</sup>

Nach der roten Etage betritt man die blaue Etage. Einer Studie von E. Heller zufolge kommt Blau in den 11 unbeliebtesten Farben nicht vor. Blau wird mit Begriffen assoziiert wie Ferne, Kühle, Vertrauen und Treue.<sup>26</sup>

„[...] bei Farbgefühlen denken wir in viel größeren Zusammenhängen. Blau ist der Himmel, deshalb ist Blau auch die göttliche Farbe, die ewige Farbe. Die ständig erlebte Erfahrung

---

<sup>23</sup> Heller, Eva: Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken. Farbpsychologie Farbsymbolik Lieblingsfarben Farbgestaltung, hg. von Droemer Verlag, München 2000, S. 109.

<sup>24</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 393.

<sup>25</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 396.

<sup>26</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 405.

macht Blau ganz allgemein zur Farbe, die zu allem gehört, was wir uns als beständig wünschen, zu allem, was ewig dauern soll.“<sup>27</sup>

Die oberste der Schulhausetagen ist die Gelbe. Mit der Farbe Gelb verbinden wir die Sonne, obwohl diese kein gelbes Licht aussendet, sondern weißes. Ebenso wird nach E. Heller „Gold“ mit Gelb assoziiert, da „Gold – ein glänzendes strahlendes Agens, das das Licht selbst zu erzeugen scheint [...]“<sup>28</sup> „Reines Gelb empfinden wir als die hellste Buntfarbe. Das unbunte Weiß mag zwar noch heller sein, doch Gelb ist die strahlendste aller Farben.“<sup>29</sup>

Eine genaue Auflistung der Farben und RAL- Nummern befindet sich in einer Tabelle im Abbildungsverzeichnis unter Punkt 5.

Die beschriebenen Farben sollten bei Begehung des Gebäudes den ersten Eindruck vermitteln, dass es sich um eine warme und freundliche Atmosphäre handelt. Die Reihenfolge der Farben erschloss sich aus der Tatsache, dass sich das Sekretariat und das Lehrerzimmer im 3. Obergeschoss befinden und die Coporatefarbe der Schule blau ist, dabei orientierten wir uns am Stylebook (Abb. 6). Ebenso soll der Eingangsbereich in einem warmen einladenden Farbton sein. Es wurde ein Orangeton gewählt, diese Entscheidung wird unterstützt, da der Äußere Eindruck des Gebäudes auch in Orangetöne gehalten ist. Durch diese zwei Prämissen, ergab sich die Zuordnung von grün im 1. Obergeschoss, darauf folgend rot und gelb im obersten. Ebenso wurde für die Farbwahl der fünf Dominanten das Stylebook (Abb. 6) der Schule berücksichtigt.

---

<sup>27</sup> Heller, Eva: Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken. Farbpsychologie Farbsymbolik Lieblingsfarben Farbgestaltung, hg. von Droemer Verlag, München 2000, S. 25.

<sup>28</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 409.

<sup>29</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 407.

## 4. Umfrage

Um ein genaues Bild zu erhalten wie Schüler, Lehrer und Mitarbeiter die EMIL sehen, erstellte ich einen Fragebogen (Abb. 7). Mit Hilfe des Fragebogens soll auf der einen Seite die Allgemeine Sicht auf Farbe, Form und das Schulhaus herausgefunden werden und auf der anderen Seite versteht sich meine Umfrage in den Ansätzen als Bestätigung oder Wiederlegung der von Eva Heller angefertigten Umfrage von 1989. Die ich in 3. Vorentwurf oft zitierte. Eva Heller (1948- 2008) war Soziologin/ Psychologin und veröffentlichte ihre breit angelegte Studie 1989 in dem Buch „Wie Farben wirken. Farbpsychologie. Farbsymbolik. Kreative Farbgestaltung.“.<sup>30</sup> In meinen Fragekatalog fragte ich nach Alter, Geschlecht, Lieblingsfarben, Lieblingsformen, Assoziationen zu den Farben blau, grün, rot, gelb und orange. Dazu ergänzte ich meine Fragen zum Thema „Form und Farbe“ mit Fragen zum Schulgebäude: Was ist ihr Lieblingsort im Schulhaus? Verlaufen sie sich im Gebäude? Haben sie schon einmal einen Raum betreten, weil dieser nicht beschriftet war? Wie empfinden sie die Fassade? Was wünschen sie sich für die Oberschule? Und wie empfinden sie die Gangsituation?

### 4. 1 Auswertung

Es nahmen von 260 Personen, die in der Evangelischen Oberschule lernen, lehren und arbeiten 218 Personen teil. Dabei überwiegt der Anteil der Frauen (55%). Der Altersdurchschnitt lag bei 15 Jahren. Einen in Diagrammen gefassten Überblick der Auswertung befindet sich im Abbildungsverzeichnis unter Punkt 8. Es ist fest zu stellen, dass die Farbe Blau beliebt ist mit 20 %, doch nach dieser Umfrage liegt die Farbe Grün mit 23 % vorn. Jedoch wurde von zahlreichen weiblichen Befragten auch Türkis als Lieblingsfarbe angegeben, sodass ich diesen Farbton als eigenständige Farbe wertete. Wenn man diesen Wert zu Blau dazu

---

<sup>30</sup> Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014, S. 390.



zählen würde, würde man Eva Heller bestätigen, dass Blau die beliebteste Farbe ist. Ähnlich verhält es sich mit den Assoziationen, die wir mit Farben verbinden. Trotz dessen, dass die Befragten wesentlich jünger waren als die Befragten der Studie von 1989, ist fest zu stellen: Blau ist die Kühle, das Wasser, der Himmel; Rot ist die Liebe, die Wärme, die Wut; Grün ist die Natur und viele positive Eigenschaften wie Glück oder Freude; Gelb ist die Sonne, die Fröhlichkeit und das Licht; Orange wird verbunden mit Obst, Nahrung, mit Hitze und Beruhigung. Diese Antworten ähneln stark was E. Heller bewiesen hat. Zum Thema Formen erschloss sich die Erkenntnis, dass eine Mehrheit die Frage „Was ist ihre Lieblingsform?“ mit der Antwort „Kreis“ beantwortet. Es lässt sich Schluss folgern, dass die Wandgestaltung und Muster, die Kreise beinhalten eine breitere Zustimmung erhalten könnten, als beispielsweise Muster mit Rechteckigen Elementen. Die Frage zum Schulhaus, ob es schön sei, wurde fast unentschieden beantwortet. Fragen, die Bewertungen durch Schulnoten zu beantworten waren, wurden von Männern wie Frauen ähnlich beantwortet. Das Schulhaus wirkt für die Mehrheit der Befragten einladend, ordentlich, freundlich, sauber und nicht chaotisch. Jedoch für mehr als die Hälfte wirkt es nicht modern. Mit dem semantischen Differenzial und dieser Umfrage erhält die Auseinandersetzung mit der Problematik der Gestaltung der Evangelischen Oberschule Schneeberg Maßinheiten mit denen auch für Außenstehende der Sachverhalt nachvollziehbar wird.

#### **4 Entwurf**

Der lange Gang, der die beiden Treppenhäuser mit einander verbindet erhält ein Motiv auf der Südseite, das die Farben der Sub- und Dominanten beinhaltet. Auf der Südseite des Flurs befinden sich die Türen zu den Klassenräumen auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich Vorbereitungsräume und Sanitäreinrichtungen. Die Nordseite des Ganges erhält in jeder Etage eine neutrale Farbe passend zur Dominanten. Zum Beispiel liegt der roten Südseite eine hellrosa

wirkende Wand gegenüber und der kräftigen grünen Wand im 1. Obergeschoss befindet sich eine hellgrüne Wand als Kontrast gegenüber. Beide Stirnseiten der Gänge erhalten ebenso wie die Südseiten einen farbigen Anstrich, so wie die Ostseite des Aufenthaltsraumes. Alle übrigen Seiten des Aufenthaltsraums werden gleichfalls in einem neutralen Ton gestrichen wie die Wände der Nordseite. Einen warmen Weiß Ton erhalten die Decken. Farbcode dieses Weiß-Tones ist GN.01.88 aus den sikkens- Farbfächer 5051 COLOR CONCEPT (Abb. 9). Ebenso erhalten die Türen einen neuen Anstrich in der Farbe der jeweiligen Dominanten.

## 5. 1 Intension

Schule als Ort des Wissens und der Kommunikation. Das Objekt im Plattenbaustil in dem die evangelische Oberschule Schneeberg untergebracht ist, muss modernisiert werden. Ebenso sollte eine Atmosphäre geschaffen werden, die anregt zu lernen, sich aber auch entspannt auf die Nutzer auswirkt. Die Gänge brauchen Flächen, die Raum bieten für eine ordentliche Präsentation von Schülerarbeiten und Projekten. Die Wandgestaltung muss die Orientierung stützen und soll die räumliche Beschränktheit öffnen. Sie soll den rustikalen Charme neutralisieren, der sich noch in den Klassenräumen vorfindet. Das 45 Jahre alte Gebäude soll neu in Szene gesetzt werden. Nach Untersuchungen am Modell, Überlegungen und Zeichnungen fiel die gemeinsame Wahl des immer wiederkehrenden Motivs auf Kreis und Ellipsenformen. Kreisformen drücken Dynamik aus und assoziieren für Denise Benzing und mich Natur. Auch sagte der französisch-kubanischer Maler und Grafiker Francis Picabia: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“<sup>31</sup> Mit den runden Formen werden die architektonischen Gegebenheiten neu ausgespannt und

---

<sup>31</sup> Francis Picabia: Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann, in: Kleine Bücherei für Hand und Kopf – Band 41, (2011), <<http://www.edition-nautilus.de/programm/kunst/buch-978-3-89401-371-4.html>> 22. Juni 2016, 10:40 Uhr).

interpretiert. Die Notwendigkeit, die Schule neu zu inszenieren schuf unsere Formsprache.<sup>32</sup> Durch die zahlreichen Umbaumaßnahmen, die das Schulhaus zeichnen und die farbige Fassade waren einige Punkte gesetzt, die wir berücksichtigen wollten. Unser Ziel ist es das Gebäude in einem Gesamtkonzept erstrahlen zu lassen.

## **5. 2 Wandabwicklung**

### **5. 2. 1 Wandabwicklung Südseite**

In meiner Wandgestaltung auf der Südseite befinden sich Kreisformen und Ellipsen, die sich überschneiden und verdecken, manche Elemente erscheinen im Vordergrund und andere wiedererscheinen wie im Hintergrund. Es handelt sich um ein abstraktes, freies Bildnis. Man könnte in einigen Formelementen Fische sehen. Diese Interpretation ist zulässig, denn aus diesem Ansatz leitet sich Punkt 5 Leitsystem Außenbereich ab. Der Fisch ist zudem ein allgemeines Symbol des Christentums und würde auch zur Schule passen.

Eine 1:1 Gesamtbetrachtung dieser Wandfläche ist durch architektonische Gegebenheiten nicht möglich. Da die Gestaltung sehr großflächig ist, kann an manchen Stellen der Eindruck entsteht vor einer monochromen Wand zu stehen. Der Betrachter nimmt Ausschnitte der Gesamtgestaltung wahr. Die Gesamtformen der Wandabwicklung erblickt man erst durch Durchschreiten des Ganges. Nebeneinanderliegende Formen der Wandgestaltung sind getrennt durch unterschiedliche Farben (Dominante und Subdominanten). Ergänzt werden diese monochromen Elemente durch gestreifte Flächen derselben Formsprache. Streifen als Designklassiker sind zeitlos und können sich gut anpassen. Streifen drücken Dynamik aus und verbinden Dinge optisch. Im Streifenelement werden wiederum die vorhandenen Farbtöne aufgegriffen. So entstehen verwachsene Stellen zwischen

---

<sup>32</sup>Frei nach dem Leitsatz „Die Notwendigkeit schafft die Form.“ von W. Kandinsky: Über die Formfrage, in: Der Blaue Reiter, (1912), <<http://mcn.privat.t-online.de/wassily.htm>> (18. Juni 2016, 17:03 Uhr).

Streifen und monochromen Elementen (Abb. 10). In den 5 Etagen ähneln sich die Wandgestaltungen im Aufbau, Unterschiede sind in der Farbaufteilung und in der Wahl der gestreiften Flächen zu bemerken. Wichtig war die ausgespannte Anordnung der Musterelemente auf der Wandfläche, da die Farbe die Form beeinflusst und die Form die Farbe. Die Räumlichkeit sollte nicht gemindert werden durch die Wandgestaltung. Genauso bedeutsam war, dass aufeinander grenzende Gestaltungsflächen nicht oft durch Türen unterbrochen werden (Abb. 11).

### **5. 2. 2 Wandabwicklung Nordseite**

Die Nordseite als Gegenpol zur Südseite. Die Flächen erhalten einen monochromen, hellen Farbton der Dominanten, der einen hohen Weißanteil beinhaltet. Durch Experimente am Modell (Abb. 12) erwies es sich, dass wenn eine Seite des 2,40 m breiten Ganges einen brillanten Farbauftrag hat, profitiert die gegenüberliegende Seite von der Reflektion der Farben. Somit „strahlt“ die Farbe, die scheinbar neutrale, helle Wand an und diese erscheint im Farbton wie die Südseite. Ein passendes Beispiel zur Strahlkraft von Flächen findet man in der Jakobus Oberschule in Mülsen/ Zwickau. In deren Ganggestaltung erhielt nur der Fußboden eine Farbe, Wände und Decke blieben hell weiß. Durch den farbigen Fußboden erhalten die Wände scheinbar einen farbigen Anstrich (Abb. 13). Aus diesem Grund erhalten die Nordseiten einen hellen Anstrich, der sich nur im Bereich des Aufenthaltsraumes in einer Farbnuance unterscheidet. Da im Erdgeschoss kein Aufenthaltsraum vorhanden ist, erhellt dieser Gang nur einen Farbton auf der Nordseite. Eine genaue Zuordnung der Farbtöne und Bezeichnungen findet man im Abbildungsverzeichnis unter Punkt 14. Ebenso findet man unter Punkt 15 einen Überblick über die gesamte Wandabwicklung.

### **5. 3 Inventar**

In den 1.-4. Obergeschossen befinden sich in den Gängen Garderobenhaken und Schuhregale. Dieser Sachverhalt muss erhalten werden. Um eine gelungene Gesamtgestaltung zu erhalten, schlage ich einheitliches Garderobensystem im ganzen Gebäude vor. Hierfür eignen sich einseitige Garderobebänke aus Metall (Abb. 16). Diese können gegebenenfalls variabel versetzt werden. Für 260 Schüler wären 44 m Bänke ideal, sodass jeder Schüler einen Bügel, der sich in 2 Haken gliedert erhält und genügend Platz zur Verfügung hat um Jacke und Turnbeutel zu verstauen. Diese Zahl ermittelte sich aus der IST-Situation. Und dem Sachverhalt, dass wenn es zu wenig Haken gibt, sich Garderobenwölbungen an der Wand bilden. Wenn man für jeden Schüler 2 Haken einplant, können Turnbeutel und Jacke nebeneinander hängen und bilden somit kein größeres Objekt im Gang. Die vorgeschlagenen Bänke bieten ebenso ein Schuhrost auf dem und unter dem die Hausschuhe und Straßenschuhe untergebracht werden können. Farblich empfiehlt sich anthrazit. Diese Farbe ist neutral zu den Etagenfarben und wirkt zeitlos.

Um einen einheitlichen Gesamteindruck zu vermitteln, sollten gleicherweise Präsentationsflächen im Gang angebracht werden. Flache Stahlprofile werden dazu mit Abstand an die Wand montiert, so kann man mit Hilfe von Foldbackklammern, Haken oder Magneten Informationen und Arbeiten präsentieren (Abb. 17). Ebenso soll das 3. Obergeschoss, in dem sich das Sekretariat und das Lehrerzimmer befinden eine Vitrine für Pokale und Trophäen erhalten, da dieser Gang besonders wichtig ist als Repräsentation der Schule gegenüber Eltern, Schülern und Besuchern.

### **6 Leitsystem Außenbereich**

Das vorhandene Leitsystem im Außenbereich des Schulgeländes, erweist sich für Besucher nicht eindeutig, deswegen wird ein neues System benötigt. Der Weg ins Schulgebäude führt vom Haupttor am

Parkplatz entlang auf den Hof und anschließend ins Schulgebäude. Meine Idee ist es diesen Weg mit Fischen zu kennzeichnen. Der Fisch als Symbol der Christen, aber auch als flinkes und vitales Zeichen, das in diesen Fall den Weg der Schüler und Besucher markieren soll. Dieser Schwarm soll mit Hilfe von Schablonen auf den Asphalt gemalt werden. Als Ergebnis sollen linienförmige Fische den Weg kennzeichnen und ins Schulhaus führen (Abb. 18). Für die Umsetzung würde ich mich einer Technik bedienen, die aus der Straßenmarkierung kommt. Die Fische werden mit weisser Latexfarbe gestrichen. Latexfarbe sperrt die Teerausblutung, das Weiß wird nicht durch die dunkle Farbe des Grundes getrübt. In die noch feuchte Farbe werden etwa 1 mm große Glasperlen hinein gestreut. Durch diese Herangehensweise erhält man die reflektierenden Eigenschaften der Markierung. Diese Technik wird unter anderen bei der Straßenmarkierung, zum Beispiel an Fußgängerinseln (Abb. 19), eingesetzt.

Ein weiterer Vorschlag ist es auf der rechten Seite neben dem Schuleingang fünf Fahnenmasten auf zu stellen (Abb. 20). An diesen Masten werden 5 Fahnen mit den Maßen 1,2 x 3,0 m montiert. Als Fahnenmotive dienen Abwandlungen und Ausschnitte aus dem Wandgestaltungen der Gänge. Die Fahnen stehen in Reihe nebeneinander. Die erste Fahne neben dem Eingang erhält die blaue Farbe der Oberschule. Auf ihr wird der Schriftzug „EMIL“ in der Schriftart Myriad Pro (Stylebook) abgebildet. Auch werden die 3 Fahnenmasten, die sich vor der Schule am Keilbergring befinden mit einer gelben, blauen und roten Fahne bespielt (Abb. 21). Diese Fahnen ähneln den Fahnen auf der Hofseite. So wird ein inhaltlicher Bogen von der Straßenseite zur Hofseite der Schule gezogen.

## **7 Entwurfsangebot einer Musterkollektion**

Den schulischen Alltag durch zeitgemäße Flächengestaltungen zu verbessern, brachte mich auf den Gedanken, die bereits entstandenen Entwürfe in einen neuen Kontext – ins Textile - zu setzen. Ich entwickelte

ein Entwurfsangebot für zwei Musterkollektionen. Die erste Kollektion nannte ich „Emil’s Vorhang“. Sie ist eine Musterkollektion für Sonnenschutzvorhänge im schulischen Raum. „Mit Emil!“ nannte ich die zweite Musterkollektion. Diese beinhaltete Muster für Beutel und Turnbeutel. Für die beiden Kollektionen verwendete ich nicht nur die Entwürfe der Wandgestaltung, sondern erweiterte den Gestaltungsfundus durch „das Fisch-Motiv“ und Kreise. Mit diesen Gestaltungselementen erzeugte ich durch Zeichnungen und Computerarbeit Flächengestaltungen. Technisch nutze ich folgende Prinzipien und Methoden um Muster zu erzeugen: Reihung, Überlagerung, Wiederholung, Dopplung, Spiegelung, Rapport, Verkleinerung und Vergrößerung, Abstraktion, Farbe, Helligkeit, Verdichtung und Auflösung, negative und positive Formen, richtungslos und richtungsweisende Formen. Aus den entstanden Mustern traf ich eine Auswahl von 6 Favoriten. Die Farbgebung, der entstandenen Muster passte ich an die Farbtöne Orange, Grün, Rot, Blau und Gelb an, die in den Wandgestaltungen verwendet werden.

Der Unterschied zwischen den beiden Kollektionen ist, dass die Muster von „Emil’s Vorhang“ nicht so farbintensiv und dominant erscheinen sollen. Die Vorhänge in den Klassenräumen befinden sich auf der Südseite, sie funktionieren nicht nur als Schmuckelement, sondern auch als Sonnen- und Wärmeschutz. Ebenso muss die Raumwirkung berücksichtigt werden. In den Klassenräumen befinden sich einige Utensilien und Schülerarbeiten an den Wänden und Regalen. „Die vorhandenen Klassenraum- und Fachunterrichtsraumgrößen liegen teilweise unter den in den Schulbaurichtlinien empfohlenen Größen.“<sup>33</sup> Aus diesen Gründen sollte sich die Gestaltung der Vorhänge dezent und begleitend wirken, und erst auf den zweiten Blick, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch sind zu bunte und auffallende Muster Ablenkungsquellen im Unterricht. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf 6 Muster (Abb. 22). Ich schlage eine Auswahlkollektion vor in 5

---

<sup>33</sup> Staatsministerium für Kultus: Schulen in freier Trägerschaft, in: Schule und Ausbildung, 2016, <<http://www.schule.sachsen.de/1730.htm>> (18. Juni 2016, 14:52 Uhr), S. 74.

Farbstellungen orange, grün, rot, blau und gelb, passend zu den Etagenfarben. Jeder Klassenraum benötigt mindestens 5 Schals, da die Fensterfront 7 m breit ist und die Warenbreite des Vorhangs Material bei 1,5 m liegt. Da mein Konzept vorsieht, den Benutzer des Raumes zu entspannen und die Vorhänge sich dezent in die Klassenräume eingliedern sollen, ordnete ich meinen gemusterten Entwürfen unifarbene Schals zu. Bei dem verwendete Material handelt es sich um einen Stoff der schwedischen Firma Kinnasand, dieser Stoff besteht aus Polyester, ist schwer entflammbar und hält das Sonnenlicht fern. Umgesetzt würden die Entwürfe mit Hilfe des digitalen Druckverfahrens, möglich wäre auch das Sublimationsverfahren.

Das Pendant zu „Emil’s Vorhang“ ist die Musterkollektion „Mit Emil!“. Hier nutze ich verstärkt Farbigkeit und Kontrast als Gestaltungsprinzip. Der Beutel und Turnbeutel soll fröhlich, frech und jugendlich erscheinen. Die Schüler sollen stolz sein einen schönen Schulbeutel tragen zu können. Die meisten Schulbeutel, dienen in erster Linie als Werbeträger, doch ich möchte mit meiner Auswahl an Motiven eine ‚Souvenir‘ schaffen. Ein Objekt, dass die Schüler gerne nutzen und was natürlich im zweiten Blick auch als Werbemittel dient. Dafür habe ich Dessins der Vorhangskollektion genutzt. Das Verhältnis von Motivgröße und Farbe habe ich an die Beutelgrößen angepasst. Eine Ansicht der Motive befindet sich im Abbildungsverzeichnis unter Punkt 23. Realisiert werden die Entwürfe mit Hilfe des Digitaldrucks. Auch wäre das Siebdruckverfahren möglich.



## **8 Abschlussbetrachtung**

Durch das Konzept zur Neugestaltung der Treppenaufgänge und Gangsituationen wird es in Zukunft möglich sein sich an Hand der farblichen Abgrenzung der Etagen gut zu orientieren. Ebenso wird durch den neuen und einheitlichen Charakter der Gestaltung das Gebäude mehr als Gesamtkunstwerk betrachtet werden können. Die Gänge erhalten einen zusammenhängenden Ausdruck. Die Anmutung dieses Konzept ist positiv und vital, sicherlich wird sich dieser Fakt auch auf die Schüler und Lehrer auswirken. Auch stellt sich die Frage, wann werden die Klassenräume der Schule neugestaltet? Die Pointe der Schulhausgestaltung wäre, wenn im gesamten Objekt alle Räume gestaltet und ein einheitliches Auftreten erhielten. Doch momentan genügt mir der Moment, wenn im Januar 2017 die Renovierungsarbeiten beendet sind und das Konzept kein Konzept mehr ist, sondern Realität wird. Dieser Moment wird sicherlich bewegend sein. Der Umfang dieser Arbeit wurde bis jetzt nur durch Fotomontagen, Wandabwicklungen und Modelle sichtbar, aber begreifbar wird die Gestaltung eigentlich erst im Sommer, wenn die Umsetzung beginnt. Für mich war es wichtig, dass ein homogenes Konzept entsteht und ich glaube dies ist entstanden. Für Denise Benzing und mich war es eine schöne und wertvolle Erfahrung ein so komplexes Thema als Studenten zu bearbeiten. Wir sind um zahlreiche Erfahrungen reicher und dankbar, dass wir so gut zusammen dieses große Projekt gemeistert haben. Auf Grund dieses Gestaltungskonzept hebt sich die EMIL nicht mehr nur durch den „anderen Schulalltag“, sondern auch durch eine eigene maßgeschneiderte Gestaltung des Schulhauses. Diese Tatsache ist eine Besonderheit zu andern Schulen.

## 9 Quellenverzeichnis

### Bücher

Glasner, Barbara: Chroma. Design Architektur & Kunst in Farbe, hg. von Petra Schmidt, Berlin 2010.

Sauer, Christiane: Made Of. Neue Materialien für Architektur und Design, hg. von Christiane Sauer, Berlin 2010.

Witting, Walter: Licht. Sehen. Gestalten. Lichttechnische und wahrnehmungspsychologische Grundlagen für Architekten und Lichtdesigner, hg. von Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Basel 2014.

Fischer, Ernst Peter: Die Wege der Farben – vom Licht zum Sehen und über die Gene ins Gehirn, hg. von Klaus Stromer, Konstanz 1994.

Rodeck, Bettina/ Meerwein, Gerhard/ Mahnke, Frank H.: Mensch - Farbe -Raum. Grundlagen der Farbgestaltung in Architektur, Innenarchitektur, Design und Planung, hg. von Alexander Koch, Leinfelden Echterdingen 1998.

Itten, Johannes: Kunst der Farbe. Subjektives Erleben und objektives Erkennen als Wege zur Kunst, Studienausgabe, Ravensburg 1975.

Buether, Axel: Farbe. Entwurfsgrundlagen Planungsstrategien Visuelle Kommunikation, hg. von Detail Praxis, München 2014.

Bauhaus Archiv: Farbenfroh! Die Werkstatt für Wandmalerei am Bauhaus, hg. für das Bauhaus Archiv von Renate Scheper, Berlin 2005.

Heller, Eva: Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken. Farbpsychologie Farbsymbolik Lieblingsfarben Farbgestaltung, hg. von Droemer Verlag, München 2000.

Bibliographisches Institut GmbH: Duden. Das Synonymwörterbuch Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter 6., vollständig überarbeitete Auflage, hg. von der Dudenredaktion, Berlin 2014.

Arnold, Wolfgang: Farbgestaltung. Zeichnung Schrift Ornament Farben Farbe, hg. von VEB Verlag für Bauwesen, Berlin 1985.

Rühm, Bettina: Wandlexikon. Die wichtigsten Oberflächen für den Innenraum, hg. von Verlag Georg D.W. Callway GmbH & Co. KG, München 2011.

Niedermair, Klaus: Recherchieren und Dokumentieren. Der richtige Umgang mit Literatur im Studium, hg. von UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2010.

Beck, Hanno: Recherchieren Strukturieren Präsentieren, So überzeugen Sie in Abschlussarbeiten, Artikeln, Reports und Vorträgen, hg. von Verlag C. H. Beck oHG, München 2014.

## **Internet**

### **Text**

Steffi Pianka, Martina Kubisch, Martin Püschel: Sonnenerker für Studis, in: In jeder M<sup>2</sup> Du, < <http://www.jeder-qm-du.de>> (20. Mai 2016, 12:15 Uhr).

Pfarrer Frank Meinel: Über uns, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, < <http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/ueber-uns.27> > (20. Mai 2016, 12:25 Uhr).

Pfarrer Frank Meinel: Konzeption, Unser Kernziel, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, <<http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/konzeption.28>> (20. Mai 2016, 12:29 Uhr).

Pfarrer Frank Meinel: Konzeption, EMIL, in: Evangelische Schulen Schneeberg Oberschule, < <http://www.evangelische-schule-schneeberg.de/index.php/konzeption.28>> (20. Mai 2016, 12:30 Uhr).

Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH: Keilbergring, Ideales Wohnumfeld für Naturliebhaber, in: Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH, <<http://www.wbg-schneeberg.de/wohngebiete/keilbergring/>> (20. Mai 2016, 12:37).

Francis Picabia: Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann, in: Kleine Bücherei für Hand und Kopf – Band 41, (2011), <<http://www.edition-nautilus.de/programm/kunst/buch-978-3-89401-371-4.html>> 22. Juni 2016, 10:40 Uhr).

Sekretariat der Kultusministerkonferenz Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen: Typenschulbauten in den neuen Ländern Modernisierungsleitfäden, in: Kultusministerkonferenz, 1999, <[http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1999/1999\\_01\\_01-Typenschulbauten-in-den-neuen-Laendern-komplett.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1999/1999_01_01-Typenschulbauten-in-den-neuen-Laendern-komplett.pdf)> (20. Mai 2016, 13:01 Uhr).

Freistaat Sachsen: Leistungsbeschreibung der Mittelschule, in: Reform der sächsischen Lehrpläne, 2004, <[http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/1539\\_Leistungsbeschreibung\\_Mittelschule\\_nebst\\_Studentafel.pdf?v2](http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/1539_Leistungsbeschreibung_Mittelschule_nebst_Studentafel.pdf?v2)> (18. Juni 2016, 14:44 Uhr).

Staatsministerium für Kultus: Schulen in freier Trägerschaft, in: Schule und Ausbildung, 2016, <<http://www.schule.sachsen.de/1730.htm>> (18. Juni 2016, 14:52 Uhr).

Listofschoools.eu, in: schulliste.eu, 2016, <<http://www.schulliste.eu/schule/26394-dresden-international-school-staatlich-genehmigte-ersatzschule-erganzungsschule/>> (18. Juni 2016, 16:23).

W. Kandinsky: Über die Formfrage, in: Der Blaue Reiter, (1912), <<http://mcn.privat.t-online.de/wassily.htm>> (18. Juni 2016, 17:03 Uhr).

## **Informelle Quellen**

Interview mit Peter Stimpel, Geschäftsführer Wohnungsbaugesellschaft  
Bergstadt Schneeberg mbH, 04. 03. 2016

Interview mit Frau Böhm, Schulleiterin der Evangelischen Oberschule  
Schneeberg, 04. 03. 2016

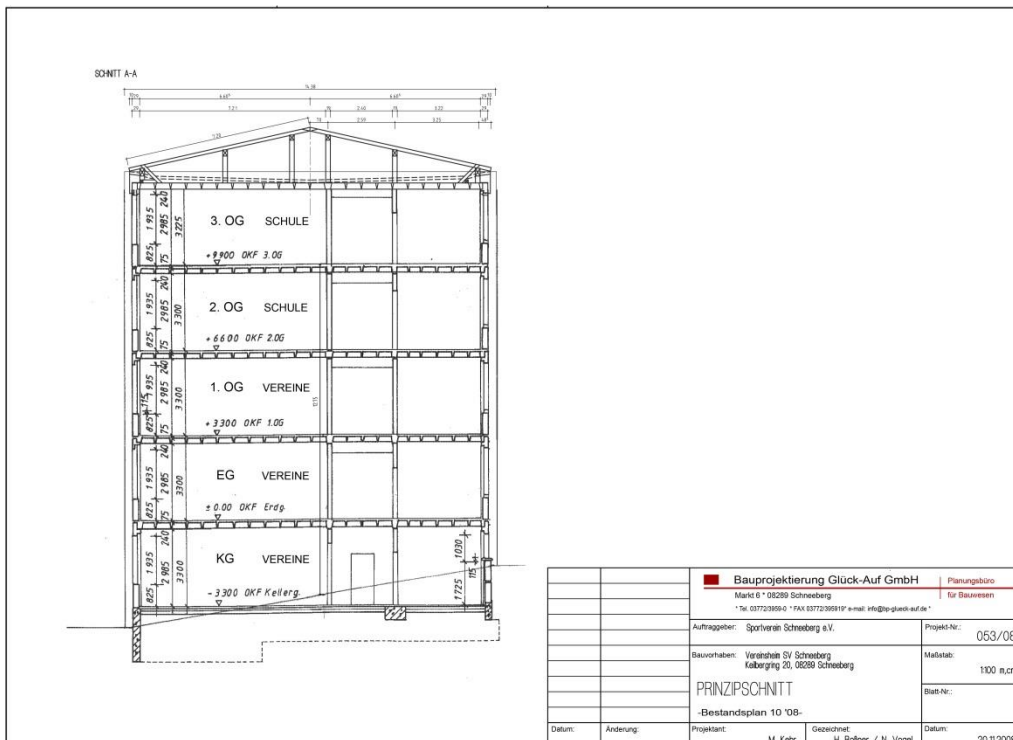
# 10 Abbildungsverzeichnis

## (1) Studentenwohnheim Dresden Hochschulstraße 46

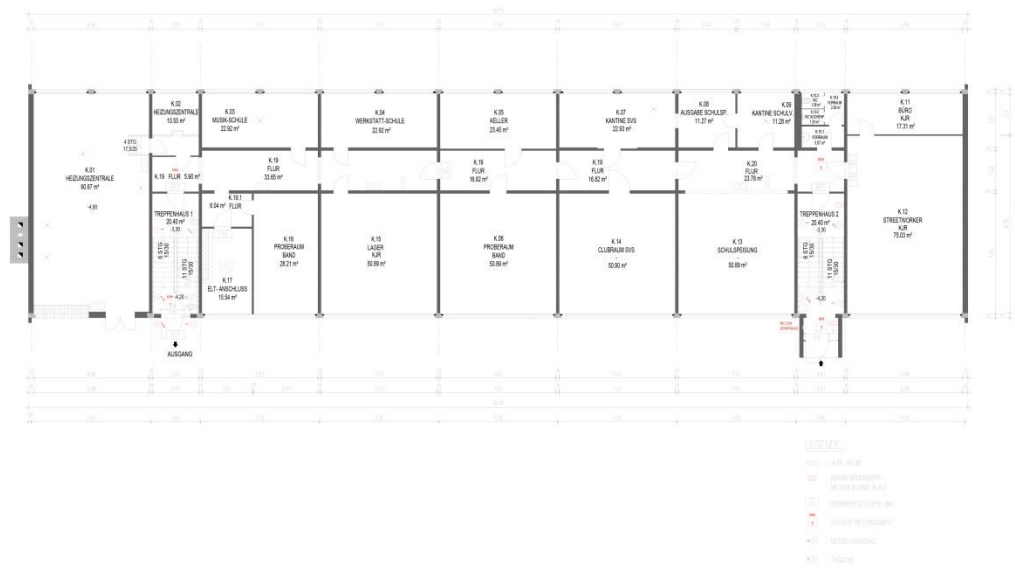


Steffi Pianka, Martina Kubisch, Martin Püschel: Sonnenerker für Studis, in: In jeder M<sup>2</sup> Du, < <http://www.jeder-qm-du.de> > (20. Mai 2016, 12:15 Uhr).

## (2) Pläne

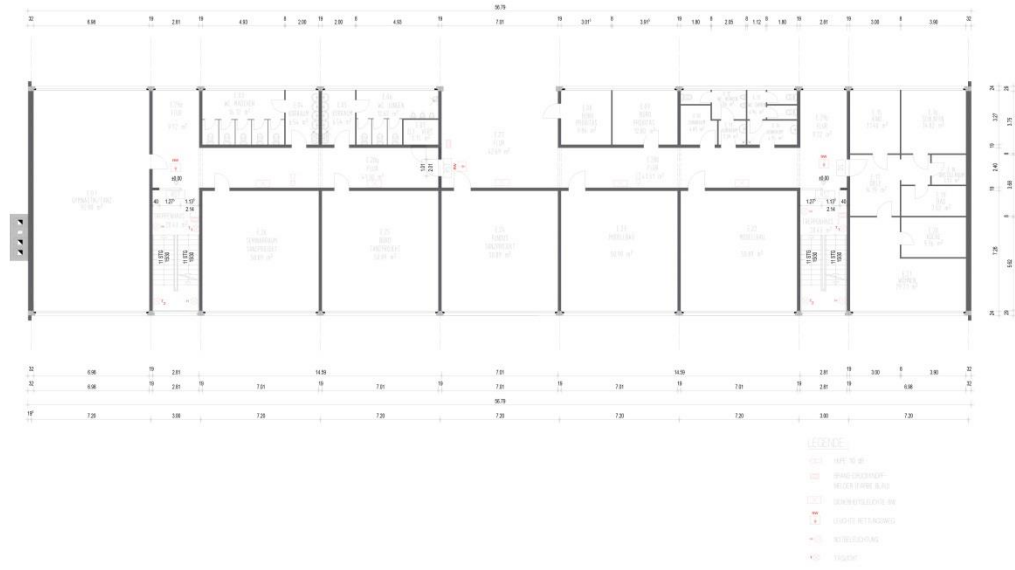


GRUNDRISS ERDGESCHOSS



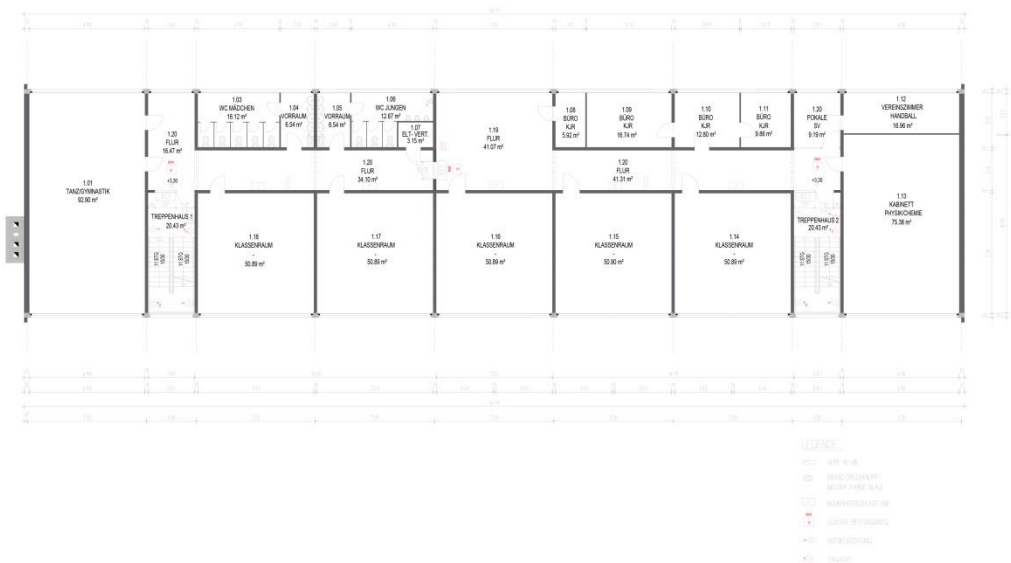
Bauprojektierung "Glück-Auf" GmbH Markt 6, 08289 Schneeberg  
 14-030, (08-053.07-042.04-052) Aufzug Keilbergschu Zeichnung: GRUNDRISS EG-(KG)-PROJ-2014 M:1 : 150 Datum: 06.11.2015

GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



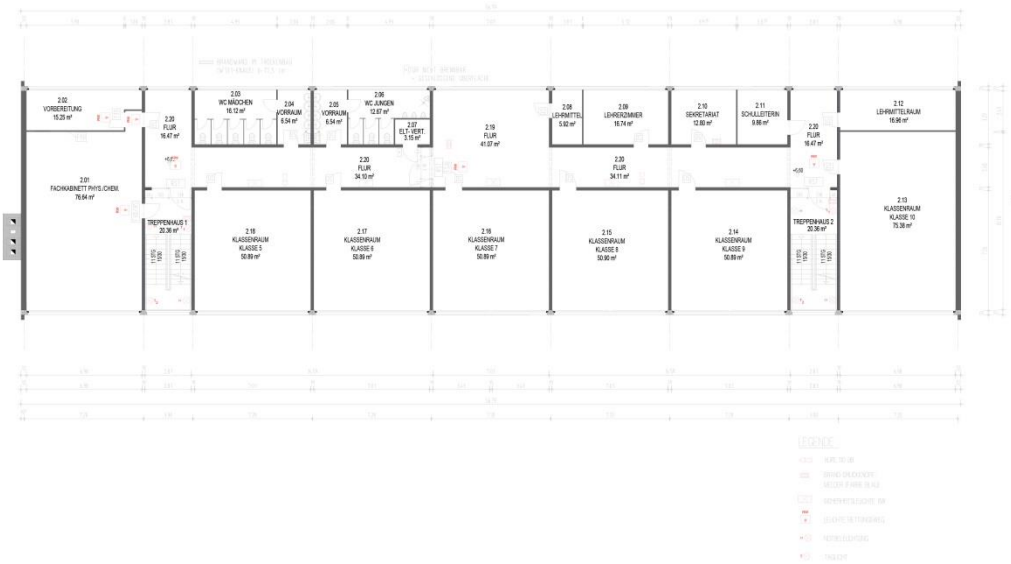
Bauprojektierung "Glück-Auf" GmbH Markt 6, 08289 Schneeberg  
 14-030, (08-053.07-042.04-052) Aufzug Keilbergschu Zeichnung: GRUNDRISS 1 OG-(EG)-PROJ-2014 M:1 : 150 Datum: 06.11.2015

GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS



Bauprojektierung "Glück-Auf" GmbH Markt 6, 08289 Schneeberg  
 14-030, (08-053.07-042.04-052) Aufzug Keilbergschu Zeichnung: GRUNDRISS 2.OG-(1 OG)-PROJ-2014 M:1 : 150 Datum: 06.11.2015

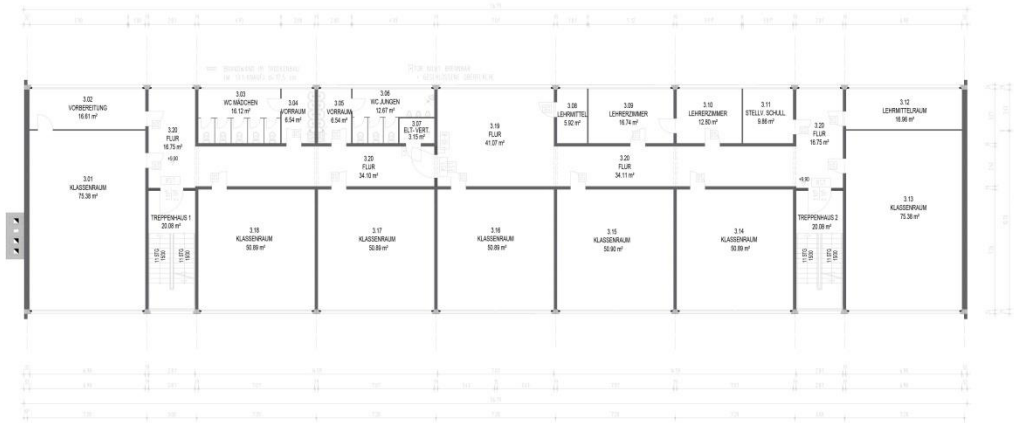
GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS



Bauprojektierung "Glück-Auf" GmbH Markt 6, 08289 Schneeberg  
 14-030, (08-053.07-042.04-052) Aufzug Keilbergschu Zeichnung: GRUNDRISS 3.OG-(2 OG)-PROJ-2014 M:1 : 150 Datum: 06.11.2015



GRUNDRISS 4. OBERGESCHOSS



Bauprojektierung "Glück-Auf" GmbH | Markt 6, 08289 Schneeberg  
 14-030, (08-053.07-042.04-052) Aufzug Keilbergschu Zeichnung: GRUNDRISS 4.OG-(3.OG)-PROJ-2014 M:1 : 150 Datum: 06.11.2015

### (3) Anmutungsprofil IST ZUSTAND

1. - 4. Obergeschoss Semantisches Differenzial - IST Zustand							
	3	2	1	0	1	2	3
modern			x				zeitlos
neu						x	veraltet
dynamisch			x				statisch
entgegenkommend		x					abweisend
großzügig			x				kleinlich
verspielt	x						sachlich
anregend						x	langweilig
schlicht				x			überladen
kultiviert			x				gewöhnlich
natürlich				x			künstlich
modisch			x				konservativ
zurückhaltend				x			aufdringlich
geordnet						x	chaotisch
individuell			x				allgemein
abwechslungsreich					x		eintönig
gediegen			x				oberflächlich
freundlich	x						streng
gemütlich					x		ungemütlich
vertraut					x		fremdartig
eindeutig						x	uneindeutig
heiter		x					ernst
anspannend			x				lösend
ruhig						x	unruhig
weitend					x		beengend
aktiv			x				passiv
hart		x					weich
hell					x		dunkel
laut		x					leise
erdrückend	x						befreiend
leicht				x			schwer
warm					x		kalt
luftig						x	stickig
rein						x	schmutzig
Erdgeschoss Semantisches Differenzial - IST Zustand							
	3	2	1	0	1	2	3
modern			x				zeitlos
neu						x	veraltet
dynamisch					x		statisch
entgegenkommend						x	abweisend
großzügig			x				kleinlich
verspielt						x	sachlich
anregend					x		langweilig
schlicht				x			überladen
kultiviert			x				gewöhnlich
natürlich				x			künstlich
modisch			x				konservativ
zurückhaltend					x		aufdringlich
geordnet					x		chaotisch
individuell				x			allgemein
abwechslungsreich						x	eintönig
gediegen			x				oberflächlich
freundlich				x			streng
gemütlich						x	ungemütlich
vertraut						x	fremdartig
eindeutig						x	uneindeutig
heiter						x	ernst
anspannend	x						lösend
ruhig					x		unruhig
weitend					x		beengend
aktiv							passiv
hart	x						weich
hell					x		dunkel
laut		x					leise
erdrückend	x						befreiend
leicht						x	schwer
warm						x	kalt
luftig						x	stickig
rein						x	schmutzig

#### (4) Anmutungsprofi SOLL ZUSTAND

1.-4. Obergeschoss Semantisches Differenzial - Soll Zustand									
	3	2	1	0	1	2	3		
modern	x							zeitlos	
neu	x							veraltet	
dynamisch		x						statisch	
entgegenkommend	x							abweisend	
großzügig	x							kleinlich	
verspielt					x			sachlich	
anregend			x					langweilig	
schlicht		x						überladen	
kultiviert		x						gewöhnlich	
natürlich		x						künstlich	
modisch				x				konservativ	
zurückhaltend			x					aufdringlich	
geordnet	x							chaotisch	
individuell			x					allgemein	
abwechslungsreich		x						eintönig	
gediegen		x						oberflächlich	
freundlich	x							streng	
gemütlich		x						ungemütlich	
vertraut	x							fremdartig	
eindeutig	x							uneindeutig	
heiter	x							ernst	
anspannend						x		lösend	
ruhig		x						unruhig	
weitend	x							beengend	
aktiv				x				passiv	
hart						x		weich	
hell		x						dunkel	
laut				x				leise	
erdrückend						x		befreiend	
leicht	x							schwer	
warm	x							kalt	
luftig	x							stickig	
rein	x							schmutzig	
Erdgeschoss Semantisches Differenzial - Soll Zustand									
	3	2	1	0	1	2	3		
modern		x						zeitlos	
neu	x							veraltet	
dynamisch		x						statisch	
entgegenkommend	x							abweisend	
großzügig	x							kleinlich	
verspielt						x		sachlich	
anregend		x						langweilig	
schlicht		x						überladen	
kultiviert		x						gewöhnlich	
natürlich		x						künstlich	
modisch				x				konservativ	
zurückhaltend				x				aufdringlich	
geordnet	x							chaotisch	
individuell				x				allgemein	
abwechslungsreich		x						eintönig	
gediegen				x				oberflächlich	
freundlich	x							streng	
gemütlich		x						ungemütlich	
vertraut	x							fremdartig	
eindeutig	x							uneindeutig	
heiter	x							ernst	
anspannend						x		lösend	
ruhig	x							unruhig	
weitend	x							beengend	
aktiv				x				passiv	
hart							x	weich	
hell		x						dunkel	
laut				x				leise	
erdrückend						x		befreiend	
leicht	x							schwer	
warm	x							kalt	
luftig	x							stickig	
rein	x							schmutzig	

## (5) Farbtabelle mit RAL-Nummern

Farbechtheit weicht ab, bedingt durch den Drucker.

Dominante RAL 050 60 80	Dominante RAL 110 50 55	Dominante RAL 030 40 60	Dominante RAL 240 50 40	Dominante RAL 080 80 90
Subdominante RAL 050 50 78	Subdominante RAL 110 70 70	Subdominante RAL 030 50 60	Subdominante RAL 230 80 20	Subdominante RAL 085 70 75
Subdominante RAL 060 70 70	Subdominante RAL 110 70 50	Subdominante RAL 030 50 50	Subdominante RAL 230 70 25	Subdominante RAL 085 80 80
Subdominante RAL 060 60 50	Subdominante RAL 110 80 60	Subdominante RAL 030 60 30	Subdominante RAL 240 60 30	Subdominante RAL 080 80 40
Subdominante RAL 060 60 80	Subdominante RAL 100 60 60	Subdominante RAL 020 50 50	Subdominante RAL 220 70 35	Subdominante RAL 070 80 50

## (6) Abbildung Stylebook Schulfarbe

### LOGO-ERWEITERUNGEN

Grundsätzlich gelten für alle offiziellen Marketingmaßnahmen die vier standardisierten Logos. Darüber hinaus gibt es für die beiden Schulen jeweils eine Logoerweiterung, welche ebenfalls mit und ohne Linie verwendet werden kann. Für diese Erweiterung werden nachfolgend ergänzende Farben festgelegt. Zusätzlich können die beiden Maskottchen der Schulen in den Werbemitteln zum Einsatz kommen.



Grundschule

Wenn das Windrad im Logo ergänzt wird, sind die Logo-Konturen in der CI-Farbe zu nutzen. Das Windrad beinhaltet die Farben von Klasse 1-4.

In beiden Fällen befindet sich das Windrad innenliegend - es darf somit nicht über die Ränder des Logos hinausgehen.

	C:0 M:90 Y:90 K:0
	C:80 M:10 Y:100 K:0
	C:5 M:5 Y:90 K:0
	C:90 M:60 Y:0 K:0



Oberschule

Wenn das Windrad im Logo ergänzt wird, sind die Logo-Konturen in der CI-Farbe zu nutzen. Das Windrad beinhaltet die Farben von Klasse 5-10.

	C:0 M:100 Y:90 K:0
	C:0 M:15 Y:100 K:0
	C:60 M:0 Y:90 K:0
	C:10 M:100 Y:0 K:0
	C:100 M:0 Y:100 K:40
	C:0 M:70 Y:100 K:0

Logo für gemeinsame Veranstaltungen



## FARBEN

Die Festlegung der Farben betrifft den Umgang aller Werbemaßnahmen für ein einheitliches Erscheinungsbild der beiden Schulen.  
Die Farben können durch Sekundärfarben und im begründeten Fall mit Komplementärfarben erweitert werden.

### Primärfarben

#### Grundschule



R 247  
G 106  
B 0

C 0%  
M 40%  
Y 59%  
K 0%

### Sekundärfarben



C 2%  
M 0%  
Y 40%  
K 0%

C 0%  
M 0%  
Y 100%  
K 0%

C 2%  
M 80%  
Y 95%  
K 0%

#### Oberschule



R 41  
G 145  
B 208

C 99%  
M 39%  
Y 0%  
K 0%



C 29%  
M 0%  
Y 0%  
K 0%

C 66%  
M 3%  
Y 0%  
K 0%

C 89%  
M 55%  
Y 0%  
K 0%

Komplementärfarben jeweils in Umkehrung der Primärfarben beider Schulen.

### + Schwarz und Grauwerte



C 0%  
M 0%  
Y 0%  
K 100%



C 0%  
M 0%  
Y 0%  
K 70%



C 0%  
M 0%  
Y 0%  
K 40%



C 0%  
M 0%  
Y 0%  
K 10%

## (7) Umfragebogen

### Umfrage - Evangelische Oberschule Schneeberg 2016

#### Schüler

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „ Form und Farbe - Ein Gestaltungskonzept für die Evangelische Oberschule Schneeberg“ führe ich eine Umfrage zu diesen Thema durch. Ich möchte gern heraus finden was Schülern, Lehrern und Mitarbeitern im Schulhaus gefällt in dem sie tagtäglich Zeit verbringen. Für eine Teilnehme wäre ich sehr dankbar und um eine gute statistisch auswertbare Relation zu erreichen wäre es sehr gut, wenn alle Schüler, Lehrer und Mitarbeiter an der Umfrage teilnehmen würden.

Geschlecht:             weiblich                             männlich

Alter:.....

Nationalität:.....

1. Was ist deine Lieblingsfarbe?

.....

2. Wenn Du dein Zimmer zu Hause neugestalten könntest, welche Farben wären dort zu finden?

.....

3. Welche Eigenschaften verbindest Du mit der Farbe Blau? Bitte nenne ein Beispiel.

.....

4. Welche Eigenschaften verbindest Du mit der Farbe Grün? Bitte nenne ein Beispiel.

.....

5. Welche Eigenschaften verbindest Du mit der Farbe Rot? Bitte nenne ein Beispiel.

.....

6. Welche Eigenschaften verbindest Du mit der Farbe Gelb? Bitte nenne ein Beispiel.

.....

7. Welche Eigenschaften verbindest Du mit der Farbe Orange? Bitte nenne ein Beispiel.

.....

8. Was ist dein Lieblingsmuster? Bitte kreuze an oder fülle aus.

Kariert             Streifen             Punkte             .....             hab keins

9. Welche der Formen gefällt dir am Besten? Bitte kreuze an.

Kreis             Quadrat             Dreieck             Rechteck             keine

10. Was ist dein Lieblingsort im Schulhaus?

.....

11. Was gefällt dir am Schulhaus? Bitte nenne einen Fakt.

.....

12. Verläufst du dich im Schulalltag im Schulhaus? Bitte kreuze an.

manchmal       täglich       jetzt nicht mehr       noch nie passiert

13. Hast du schon einmal den falschen Raum betreten, weil die Tür nicht richtig beschriftet war? Bitte kreuze an.

ja       nein

14. Findest Du das Schulhaus schön? Bitte kreuze an.

ja       nein

15. Wie wirken die Gänge auf dich? Bitte kreuze an. (1 = ja trifft zu, 6 = trifft gar nicht zu)

	1	2	3	4	5	6
einladend						
ordentlich						
freundlich						
sauber						
modern						
chaotisch						

16. Wie findest du das Schulgebäude von Außen?

.....

17. Wünschst Du dir etwas für das Schulhaus?

.....

**Endlich geschafft! :-) Vielen Dank für deine Teilnahme!**

## Umfrage - Evangelische Oberschule Schneeberg 2016

### Lehrer und Mitarbeiter

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „ Form und Farbe - Ein Gestaltungskonzept für die Evangelische Oberschule Schneeberg“ führe ich eine Umfrage zu diesen Thema durch. Ich möchte gern heraus finden was Schülern, Lehrern und Mitarbeitern im Schulhaus gefällt in dem sie tagtäglich Zeit verbringen. Für eine Teilnahme wäre ich sehr dankbar und um eine gute statistisch auswertbare Relation zu erreichen wäre es sehr gut, wenn alle Schüler, Lehrer und Mitarbeiter an der Umfrage teilnehmen würden.

*Elisabeth Petzold, Studentin der Angewandten Kunst Schneeberg*

Geschlecht:	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> männlich		
In welcher Lebensphase befinden Sie sich? Bitte kreuzen Sie an.				
<input type="radio"/> 20-30 Jahre	<input type="radio"/> 31-40 Jahre	<input type="radio"/> 41-50 Jahre	<input type="radio"/> 51 - 60 Jahre	<input type="radio"/> über 60 Jahre
Nationalität: .....				
Sind Sie Lehrer oder Mitarbeiter? Bitte kreuzen Sie das zutreffende an.				
<input type="radio"/> Lehrer	<input type="radio"/> Mitarbeiter			
1. Was ist Ihre Lieblingsfarbe?				
.....				
2. Wenn Sie Ihr Arbeitszimmer zu Hause neugestalten könnten, welche Farben wären dort zu finden?				
.....				
3. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Blau? Bitte nennen Sie ein Beispiel.				
.....				
4. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Grün? Bitte nennen Sie ein Beispiel.				
.....				
5. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Rot? Bitte nennen Sie ein Beispiel.				
.....				
6. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Gelb? Bitte nennen Sie ein Beispiel.				
.....				
7. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Orange? Bitte nennen Sie ein Beispiel.				
.....				
8. Was ist Ihr Lieblingsmuster? Bitte kreuzen Sie an oder füllen aus.				
<input type="radio"/> kariert	<input type="radio"/> Streifen	<input type="radio"/> Punkte	<input type="radio"/> .....	<input type="radio"/> hab keins



9. Welche der Formen gefällt Ihnen am Besten? Bitte kreuzen Sie an.

Kreis                       Quadrat                       Dreieck                       Rechteck                       keine

10. Was ist Ihr Lieblingsort im Schulhaus?

.....

11. Was gefällt Ihnen am Schulhaus? Bitte nennen Sie einen Fakt.

.....

12. Verlaufen Sie sich im Schulalltag im Schulhaus? Bitte kreuzen Sie an.

manchmal                       täglich                       jetzt nicht mehr                       noch nie passiert

13. Haben Sie schon einmal den falschen Raum betreten, weil die Tür nicht richtig beschriftet war? Bitte kreuzen Sie an.

ja                       nein

14. Finden Sie das Schulhaus schön? Bitte kreuzen Sie an.

ja                       nein

15. Wie wirken die Gänge auf Sie? Bitte kreuzen Sie an. (1 = ja trifft zu, 6 = trifft gar nicht zu)

	1	2	3	4	5	6
einladend						
ordentlich						
freundlich						
sauber						
modern						
chaotisch						

16. Wie finden Sie das Schulgebäude von Außen?

.....

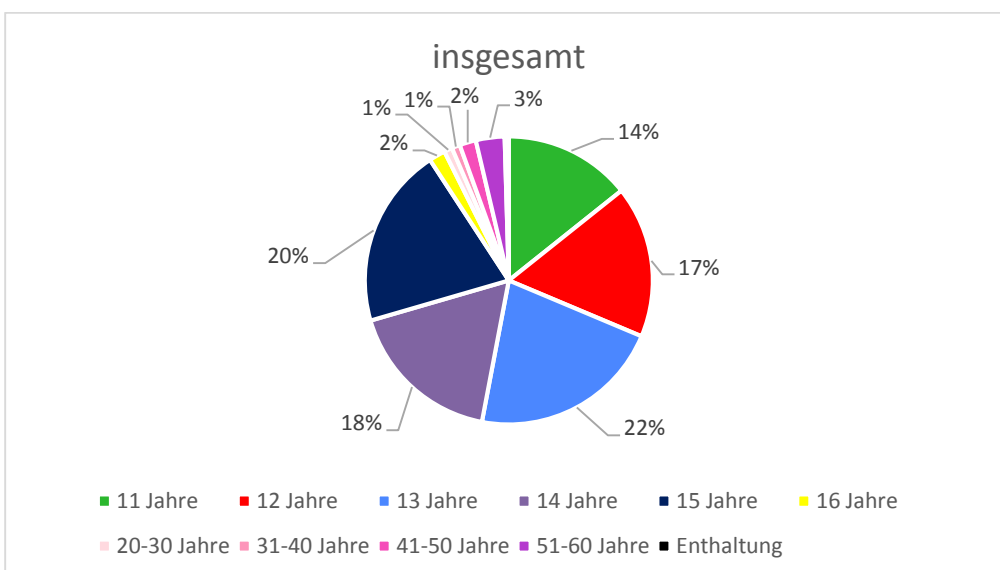
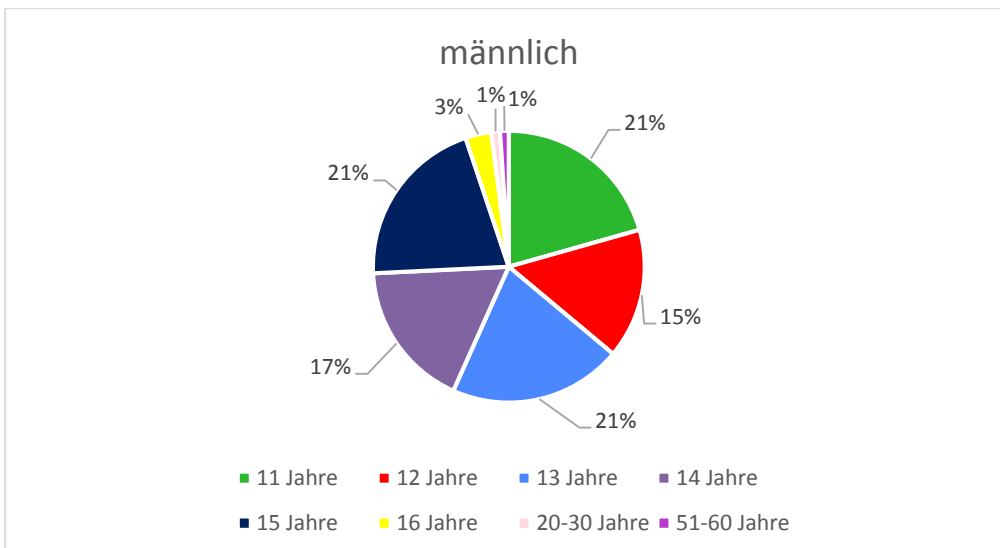
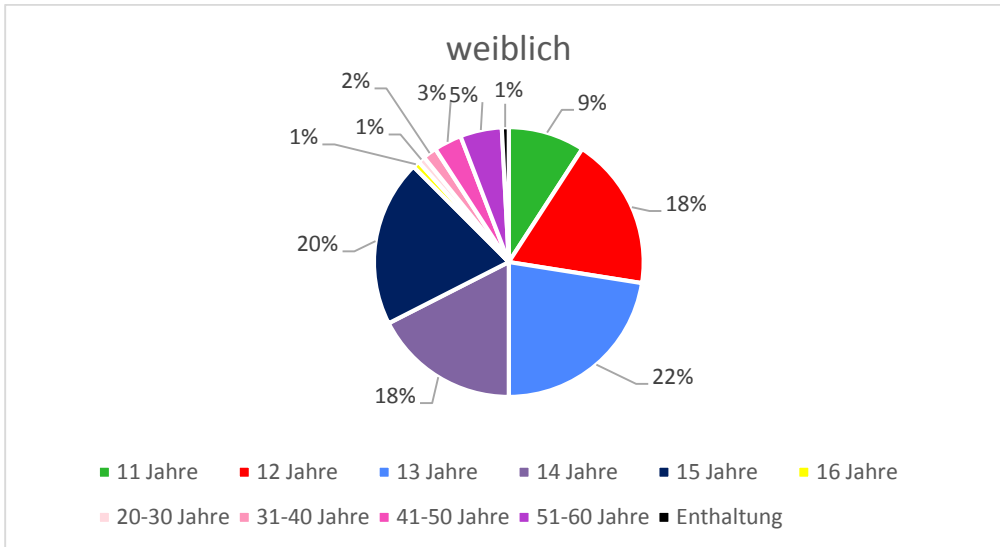
17. Wünschen Sie sich etwas für das Schulhaus?

.....

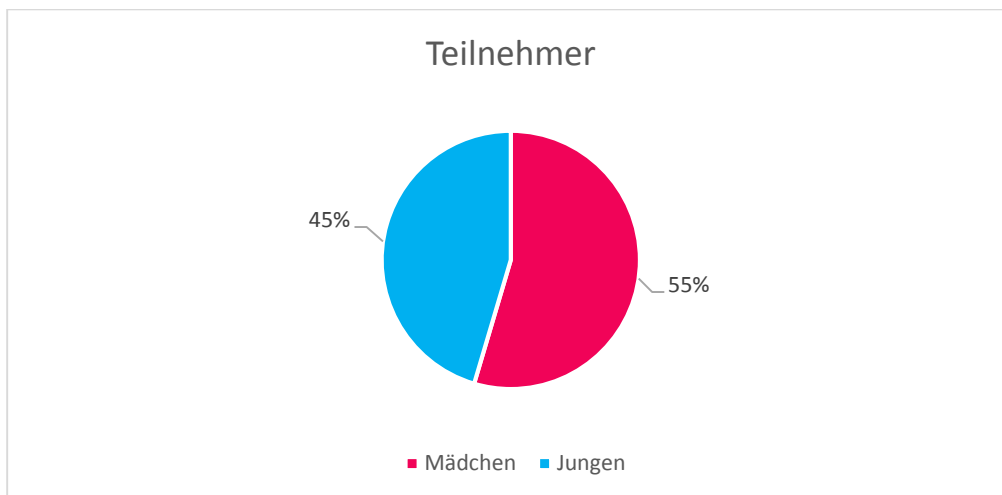
**Endlich geschafft! :-) Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

## (8) Auswertung der Umfrage

### Altersverteilung

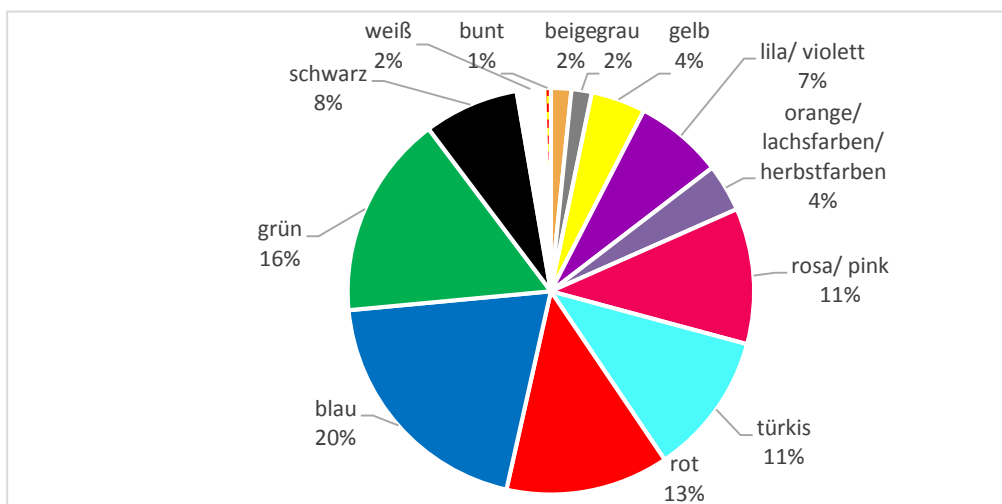


## Geschlechterverteilung

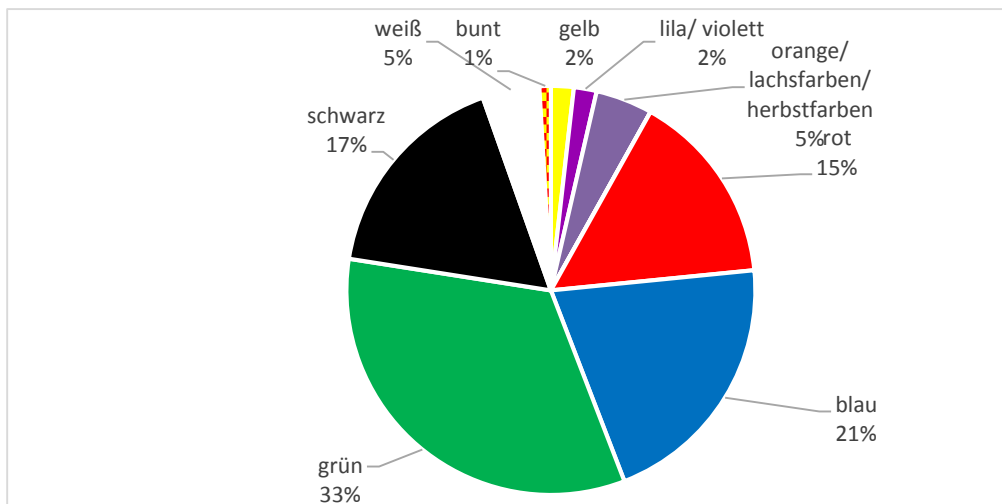


## 1. Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

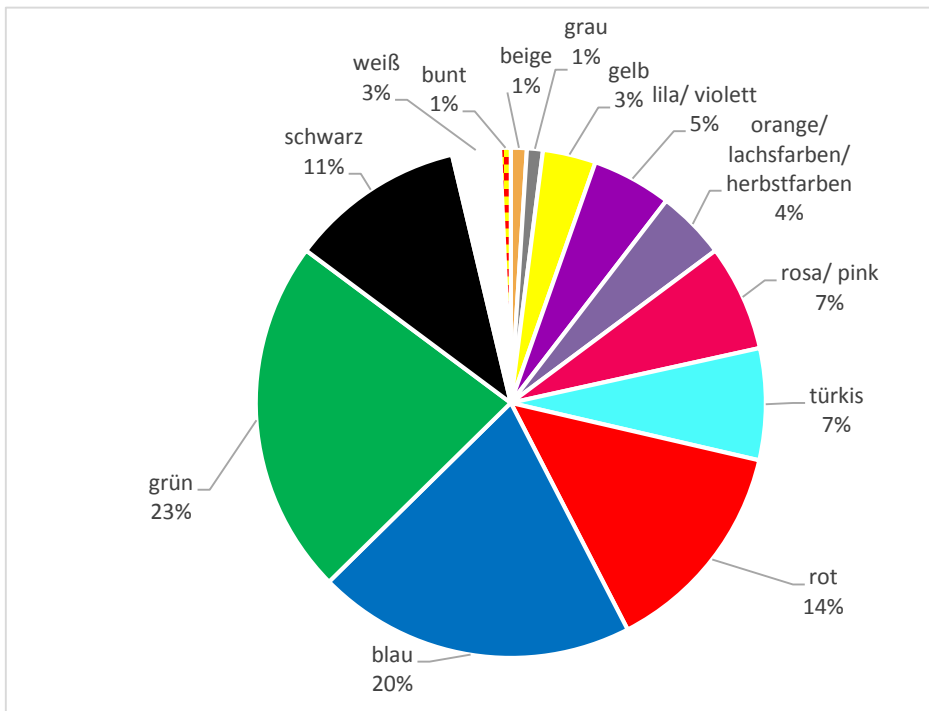
### Weibliche Antworten



### Männliche Antworten

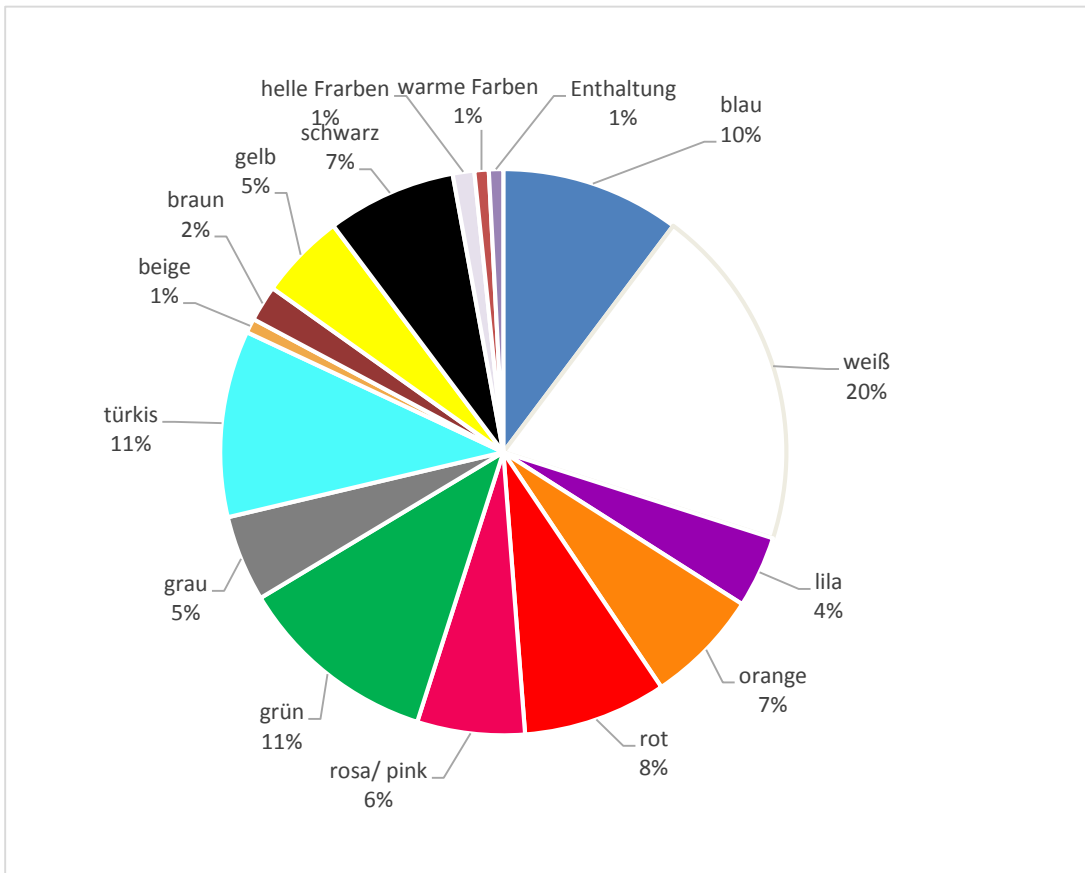


## Insgesamt Antworten

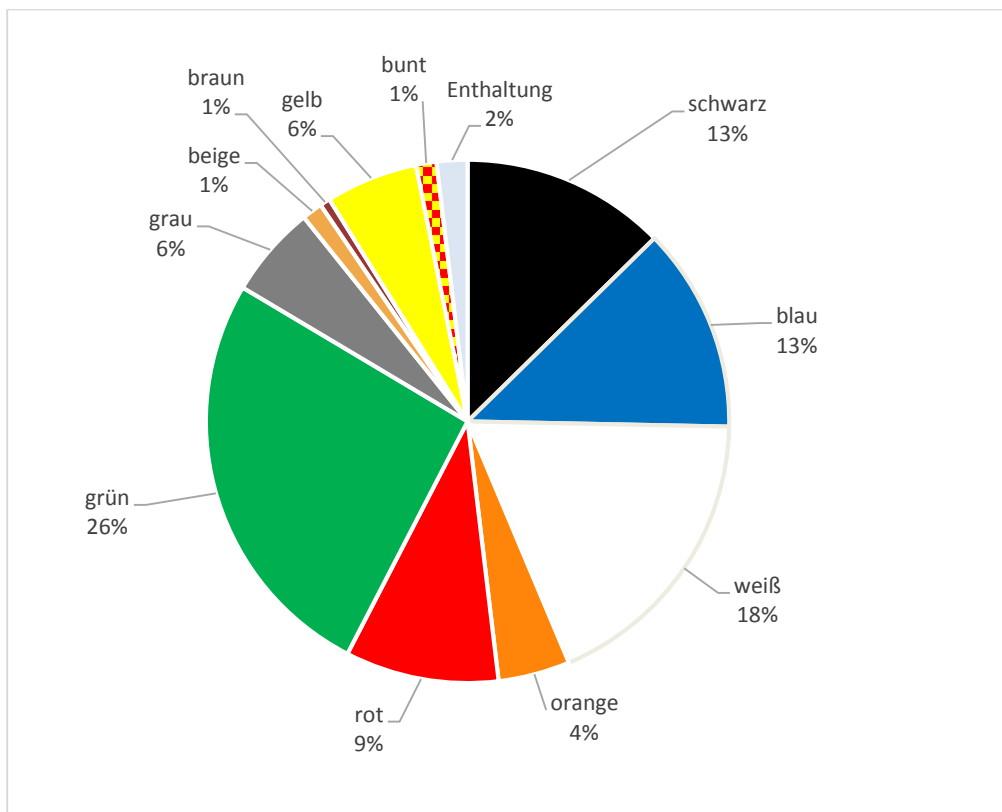


2. Wenn Sie Ihr Arbeitszimmer zu Hause neugestalten könnten, welche Farben wären dort zu finden?

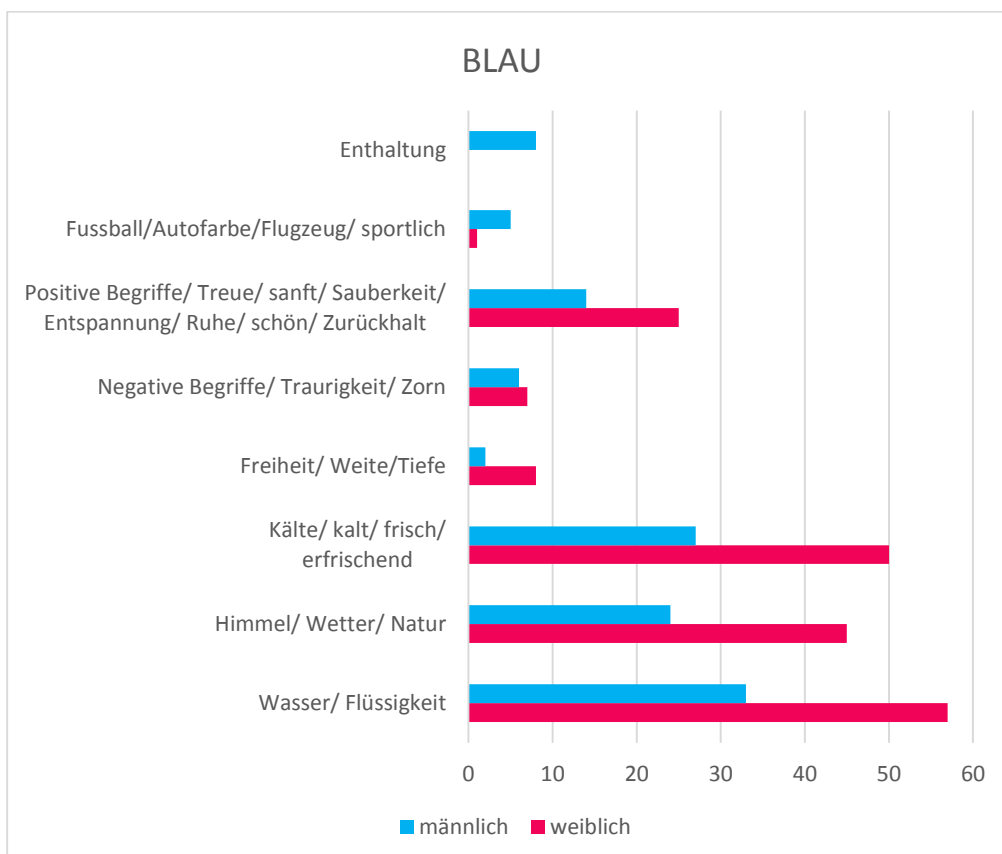
## Weibliche Antworten



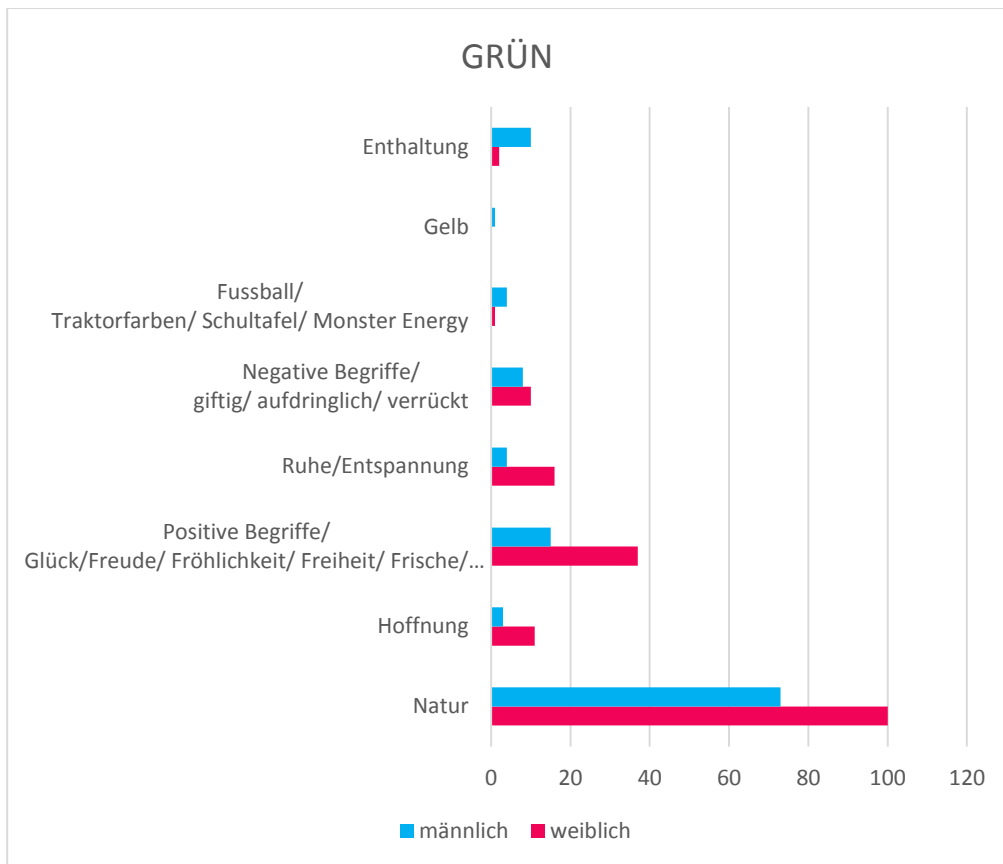
## Männliche Antworten



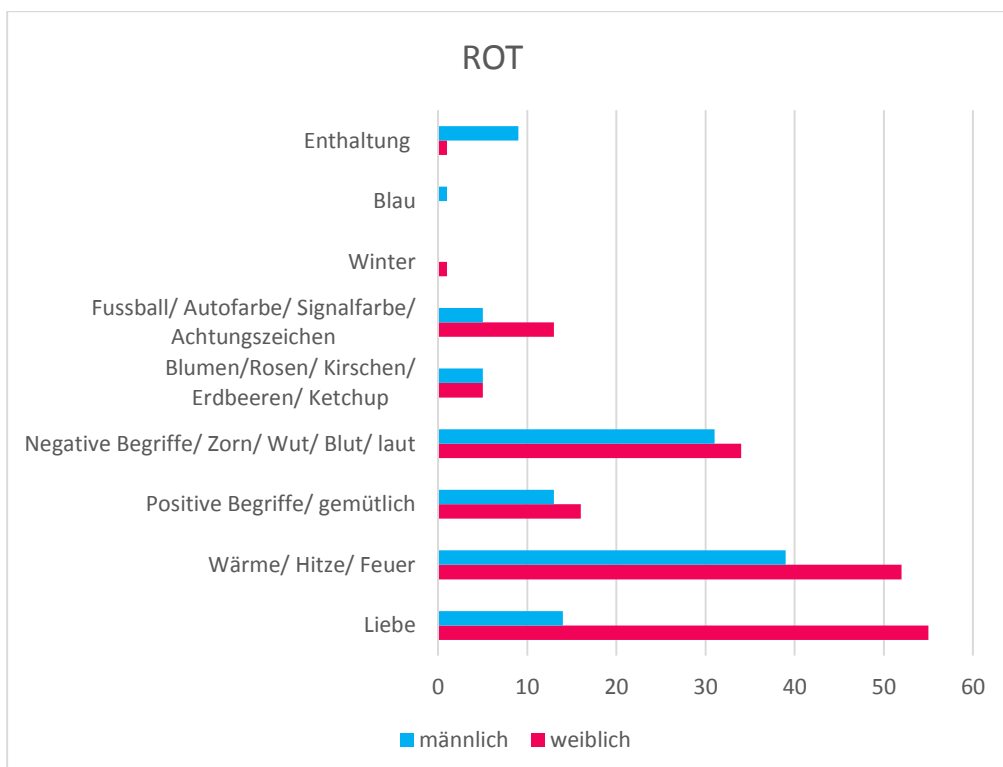
2. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Blau? Bitte nennen Sie ein Beispiel.



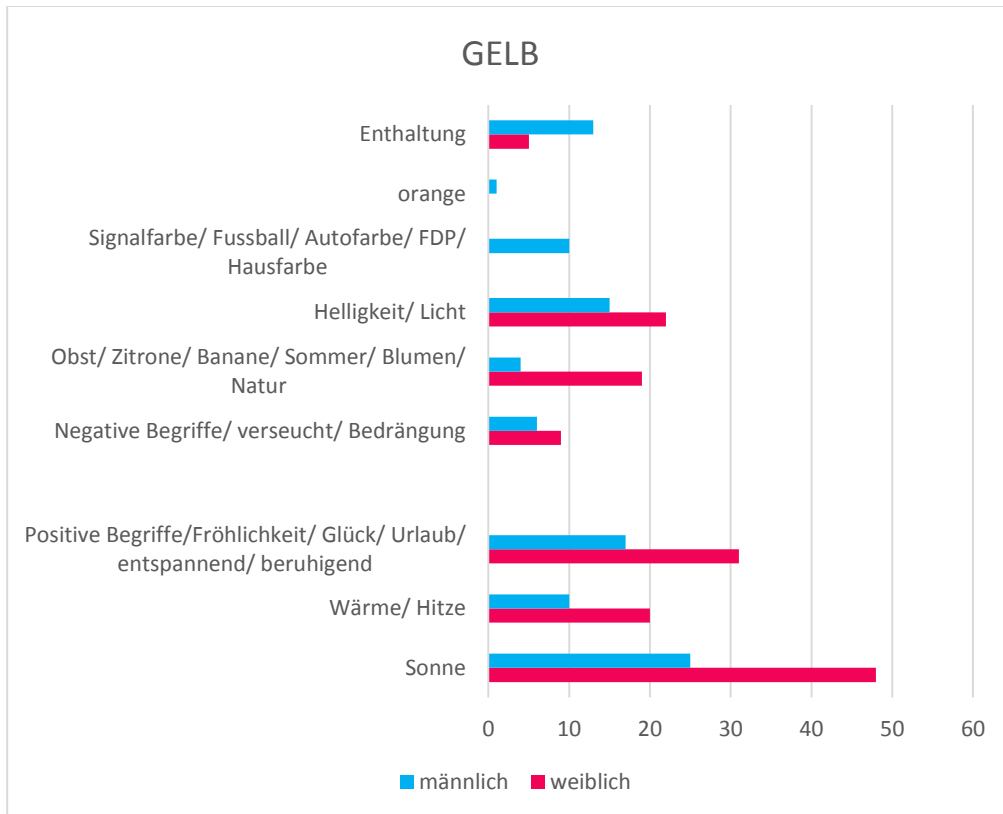
4. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Grün? Bitte nennen Sie ein Beispiel.



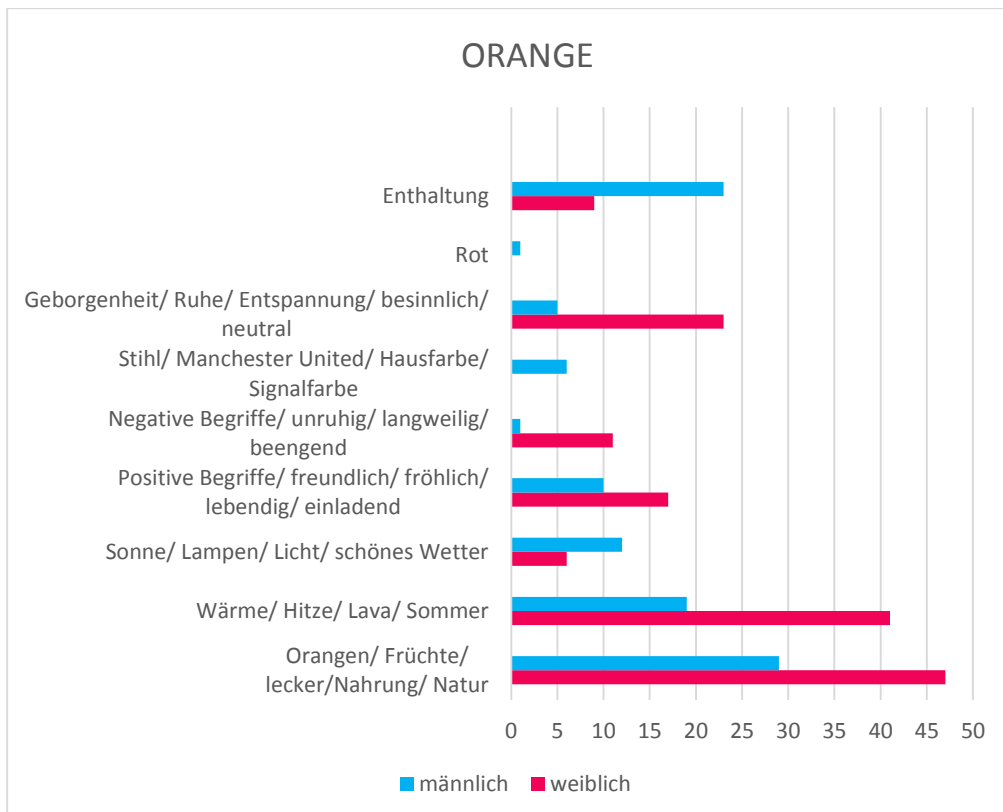
5. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Rot? Bitte nennen Sie ein Beispiel.



6. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Gelb? Bitte nennen Sie ein Beispiel.

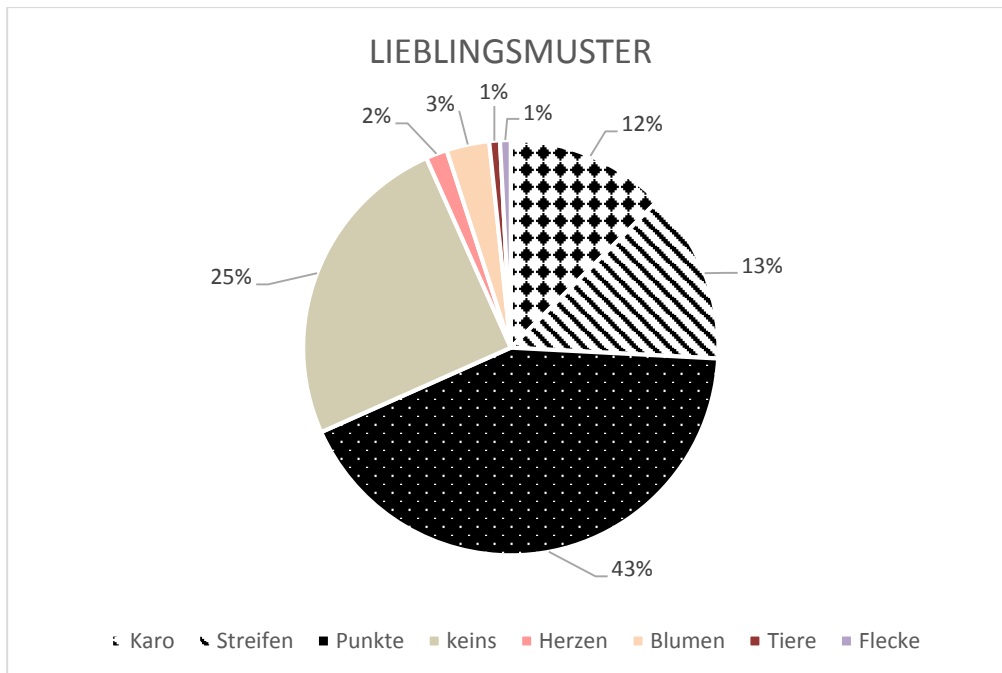


7. Welche Eigenschaften verbinden Sie mit der Farbe Orange? Bitte nennen Sie ein Beispiel.

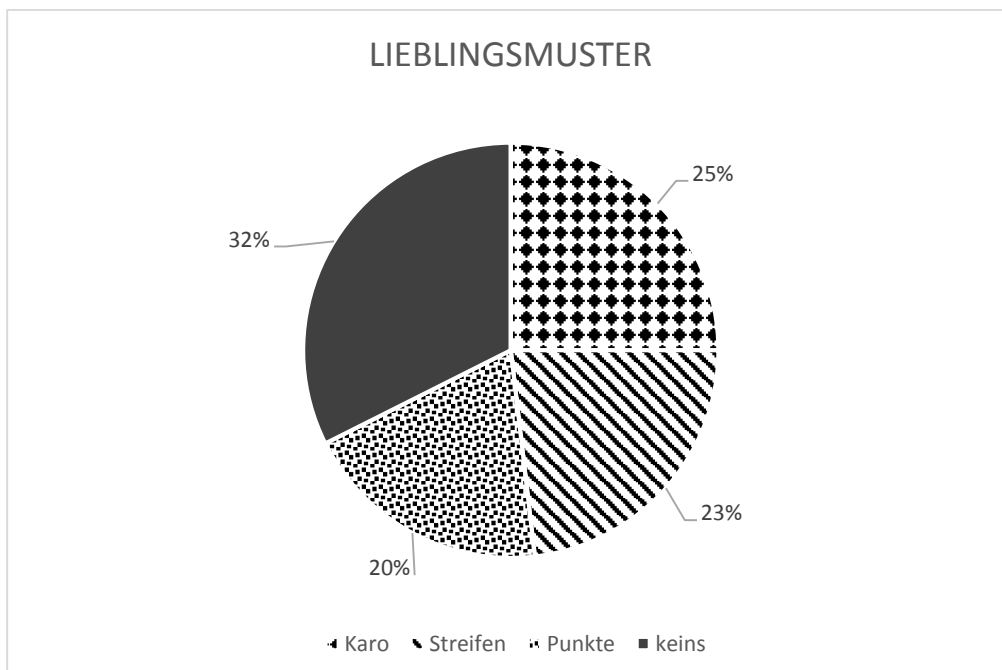


## 8. Was ist Ihr Lieblingsmuster?

Weibliche Antworten



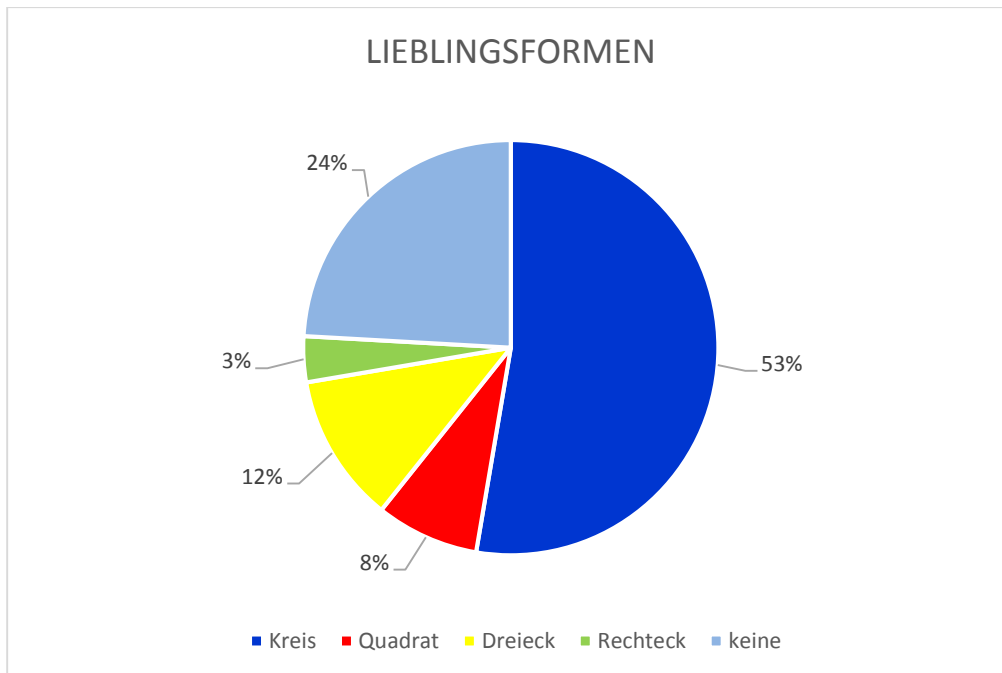
Männliche Antworten



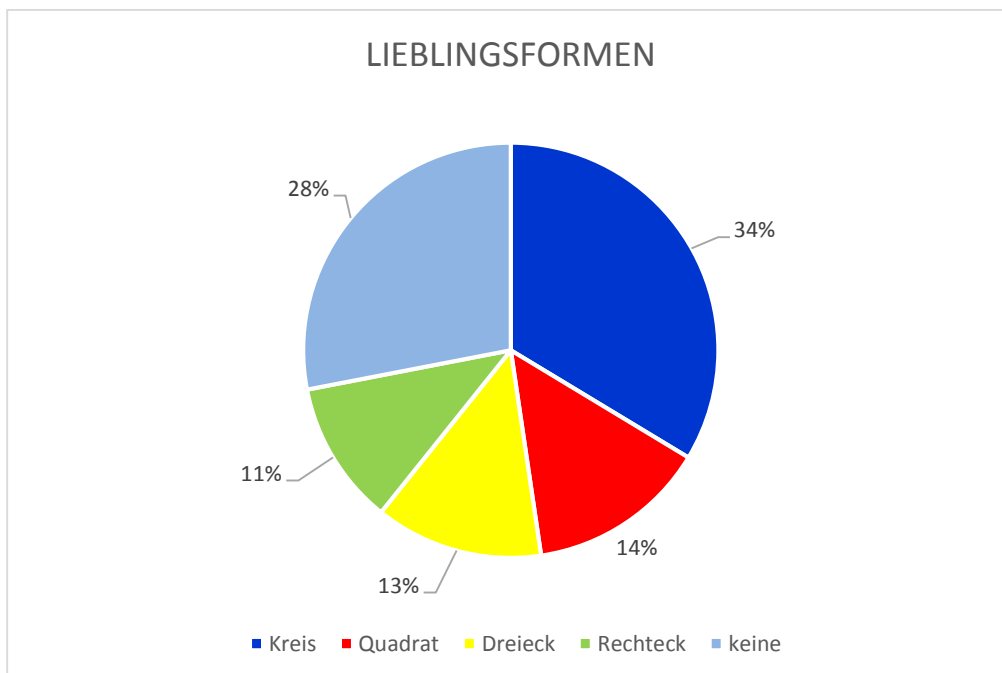


## 9. Welche der Formen gefällt Ihnen am besten?

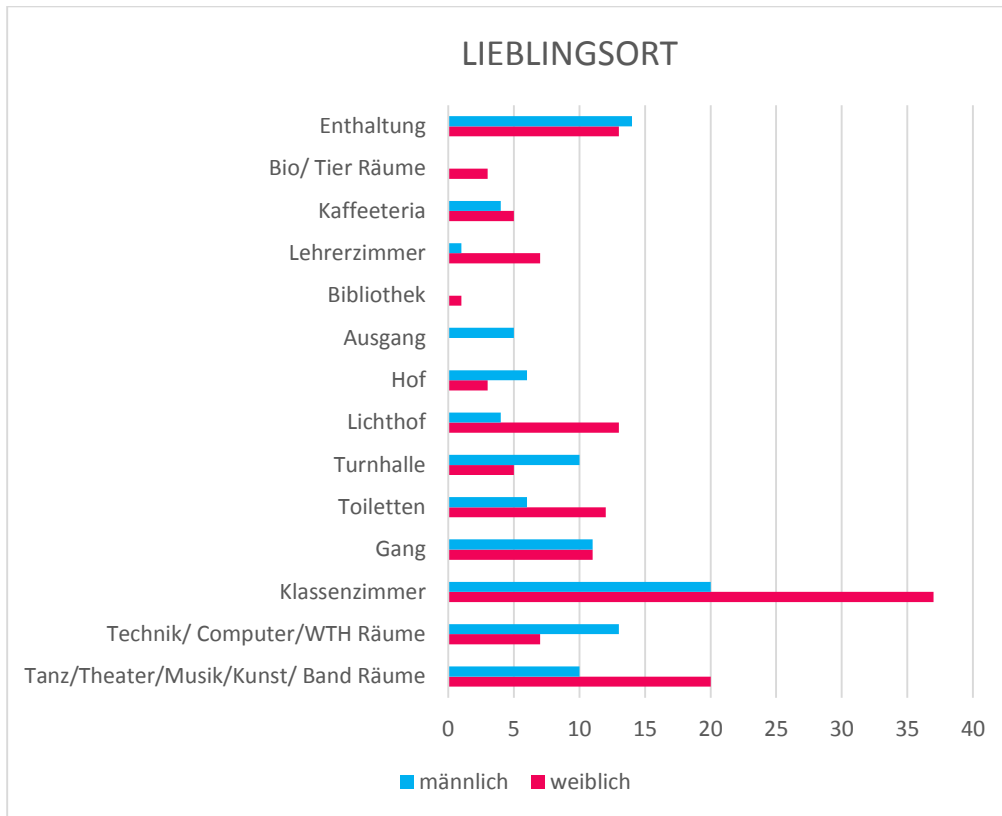
Weibliche Antworten



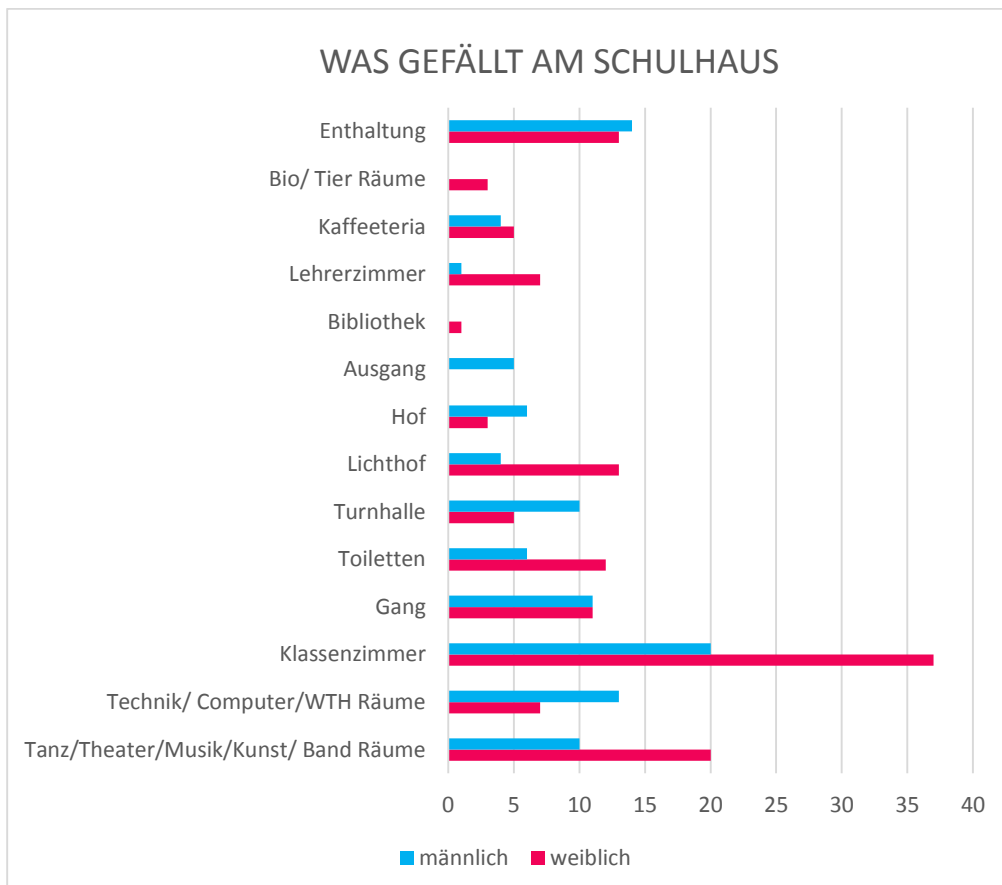
Männliche Antworten



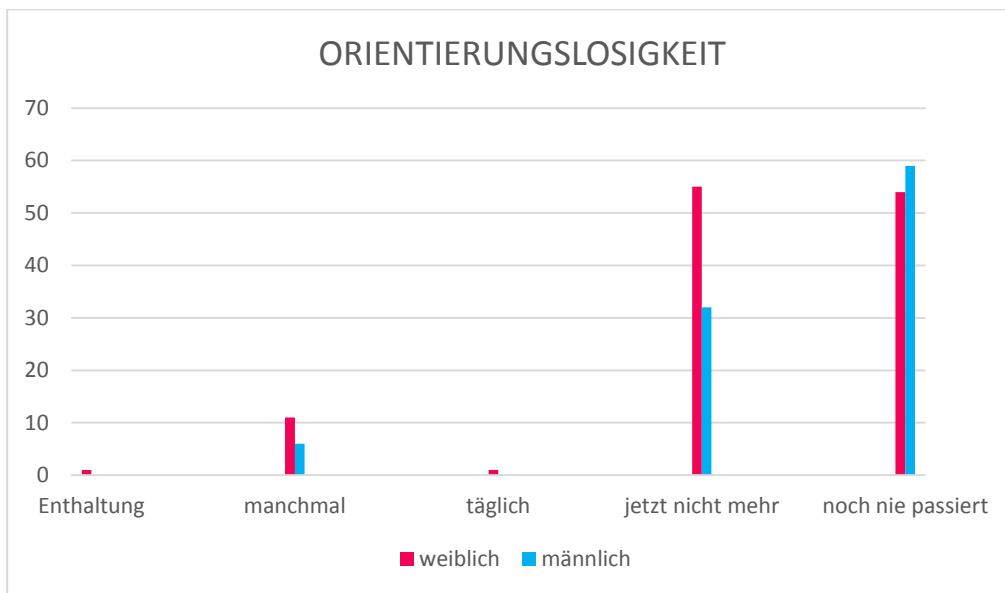
## 10. Was ist Ihr Lieblingssort im Schulhaus?



## 11. Was gefällt Ihnen am Schulhaus? Nennen Sie einen Fakt.

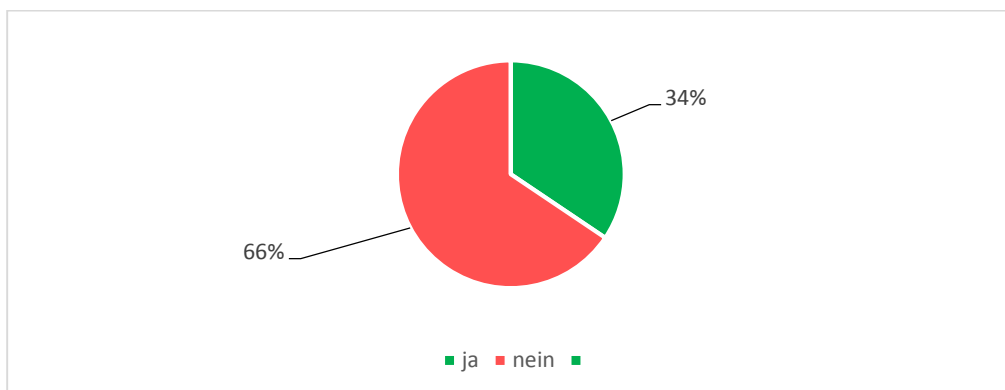


## 12. Verlaufen Sie sich im Schulhaus?

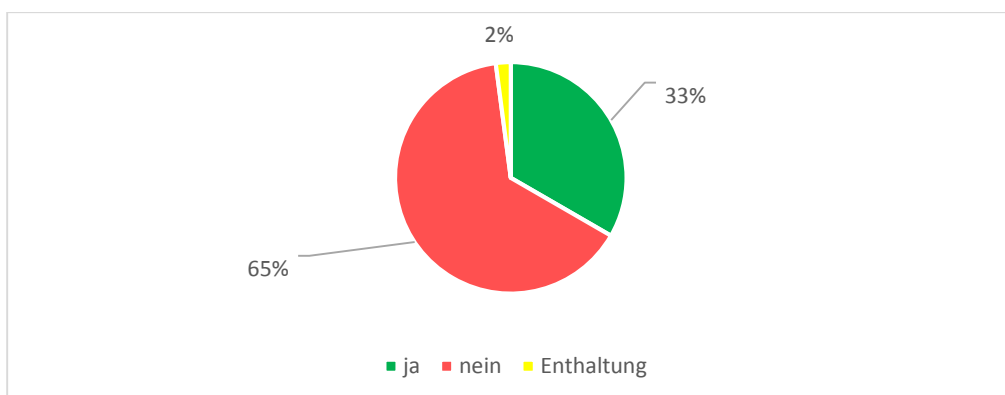


## 13. Haben Sie schon einmal den falschen Raum betreten, weil die Tür nicht richtig beschriftet war?

### Weibliche Antworten

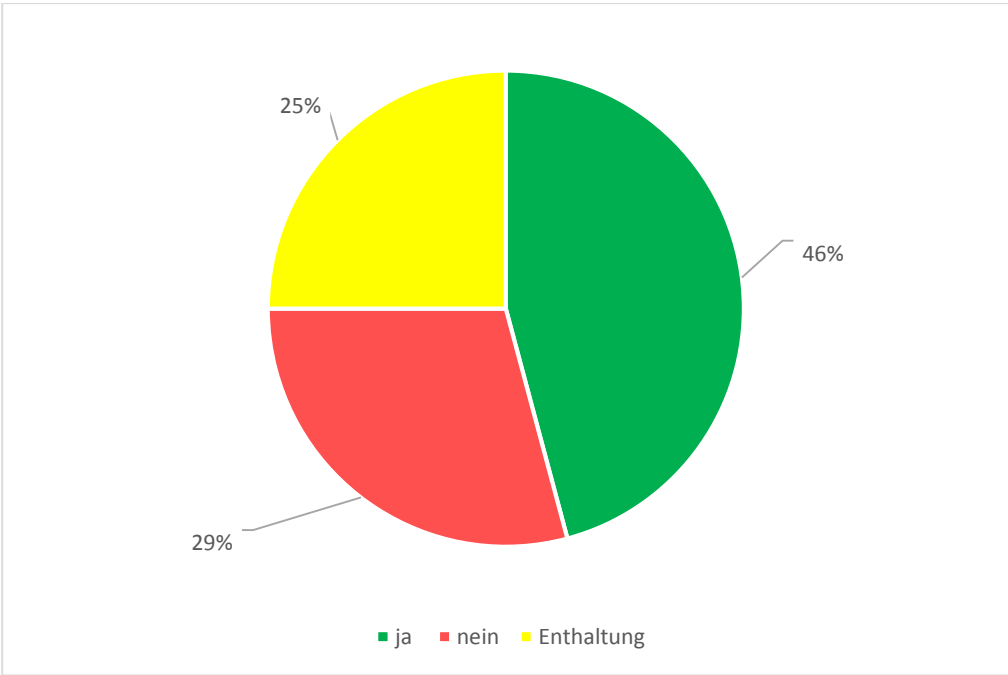


### Männliche Antworten

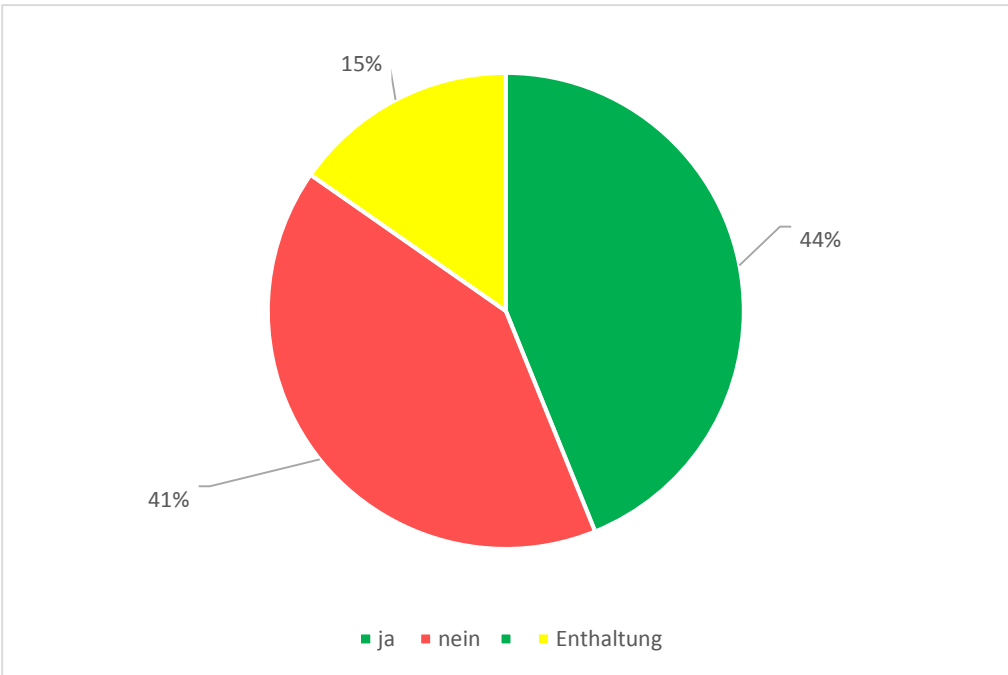


14. Finden Sie das Schulhaus schön?

Weibliche Antworten



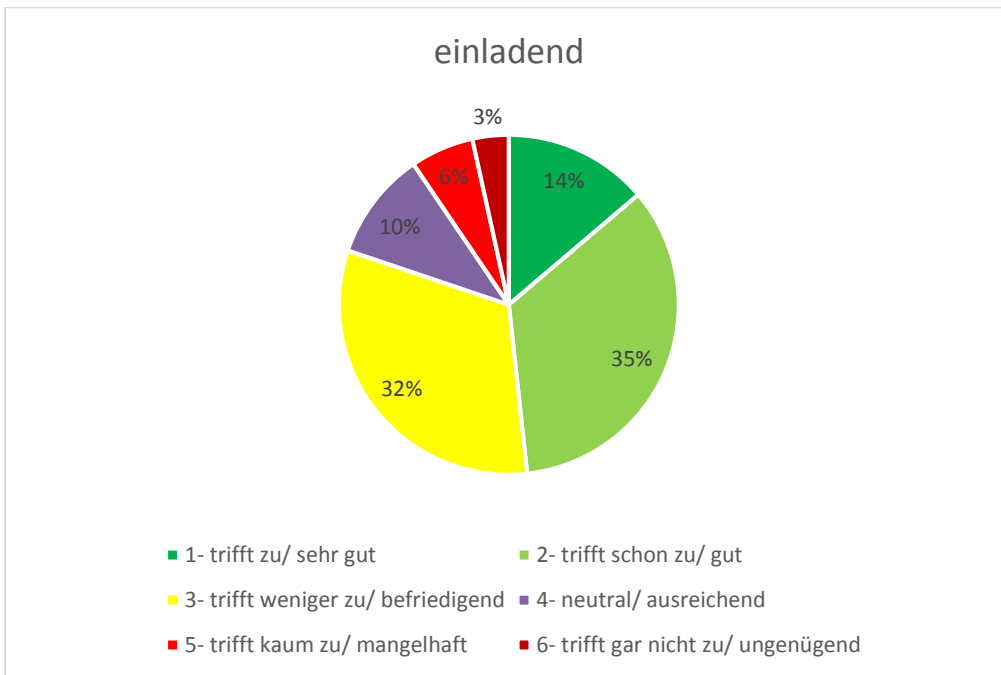
Männliche Antworten



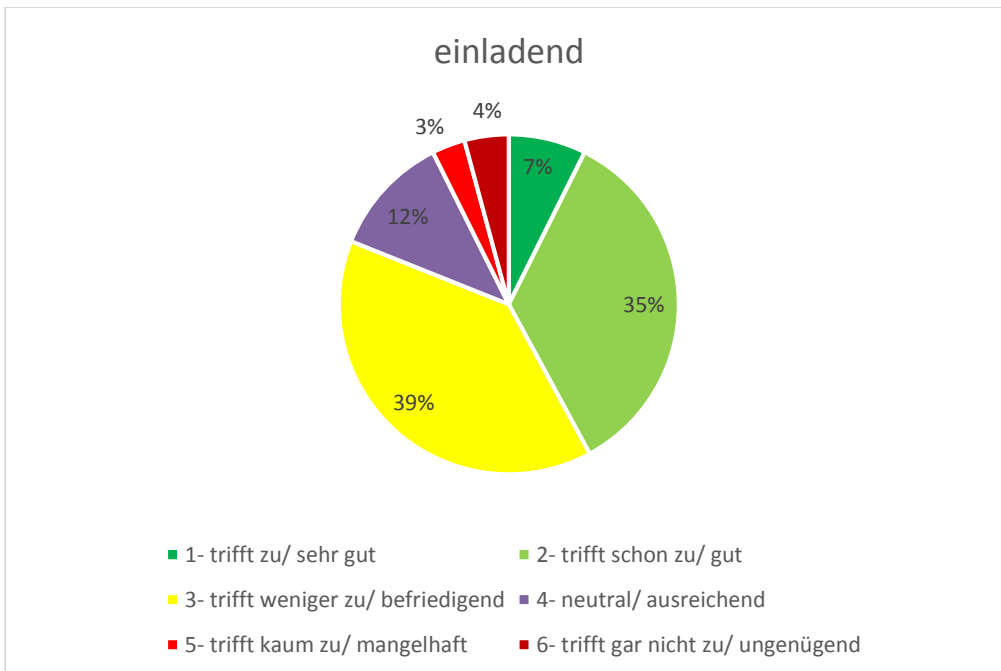
15. Wie wirken die Gänge auf Sie? Bitte kreuzen sie an.

(1 = trifft zu, 6 = trifft gar nicht zu)

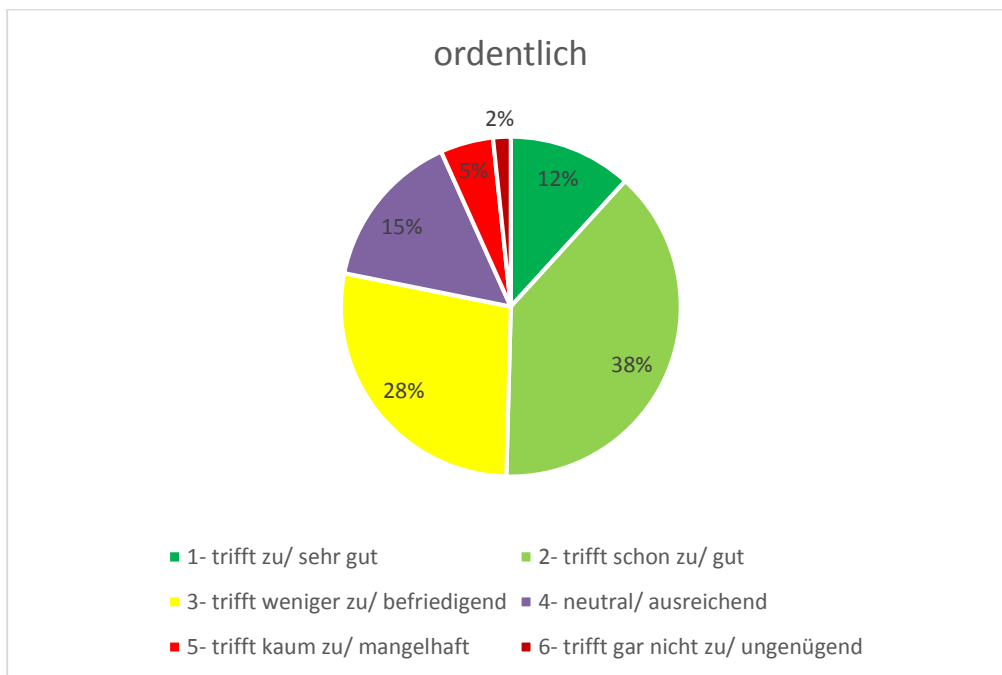
Weiblichen Antworten



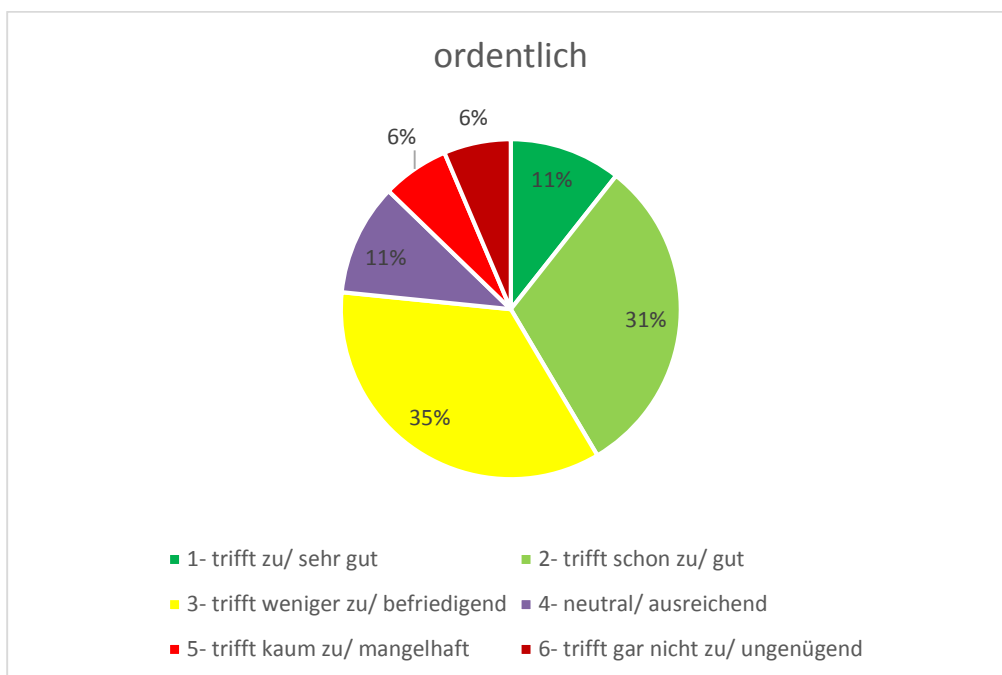
Männlichen Antworten



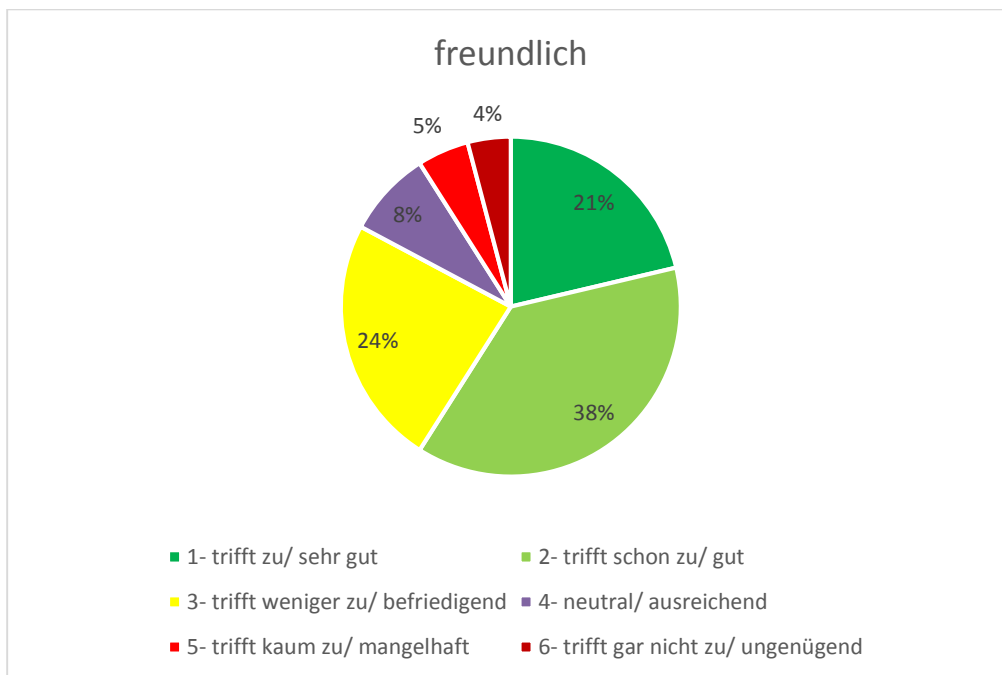
## Weiblichen Antworten



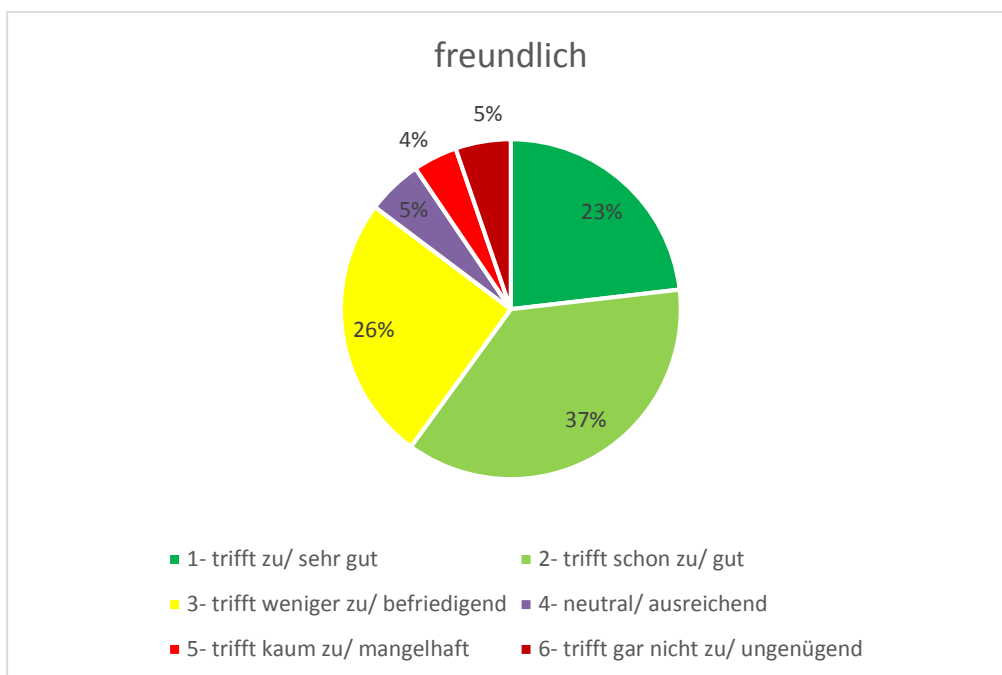
## Männliche Antworten



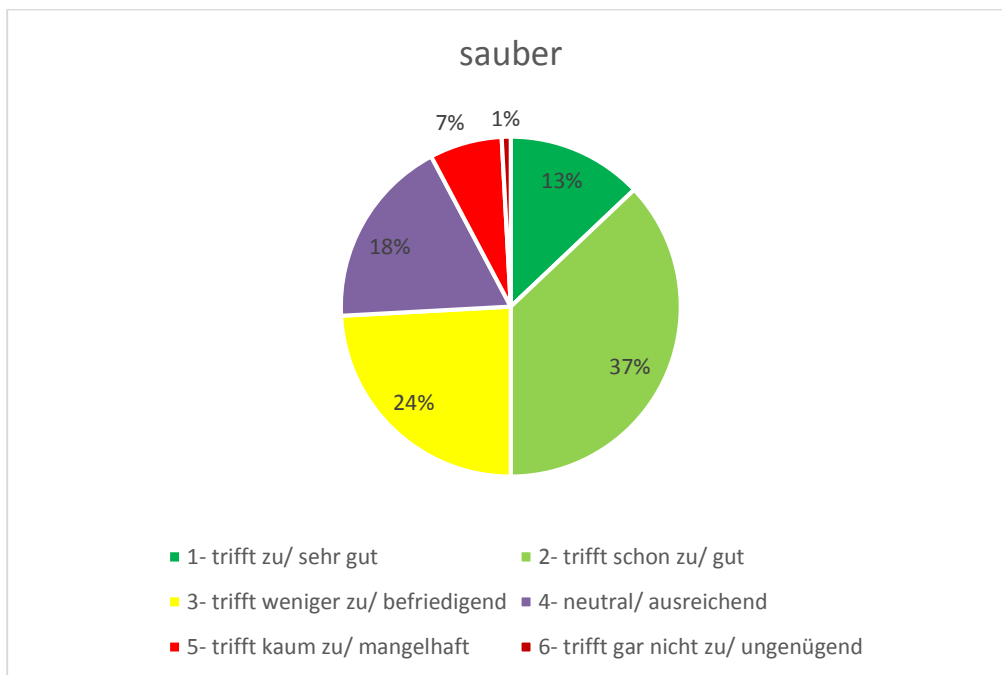
## Weibliche Antworten



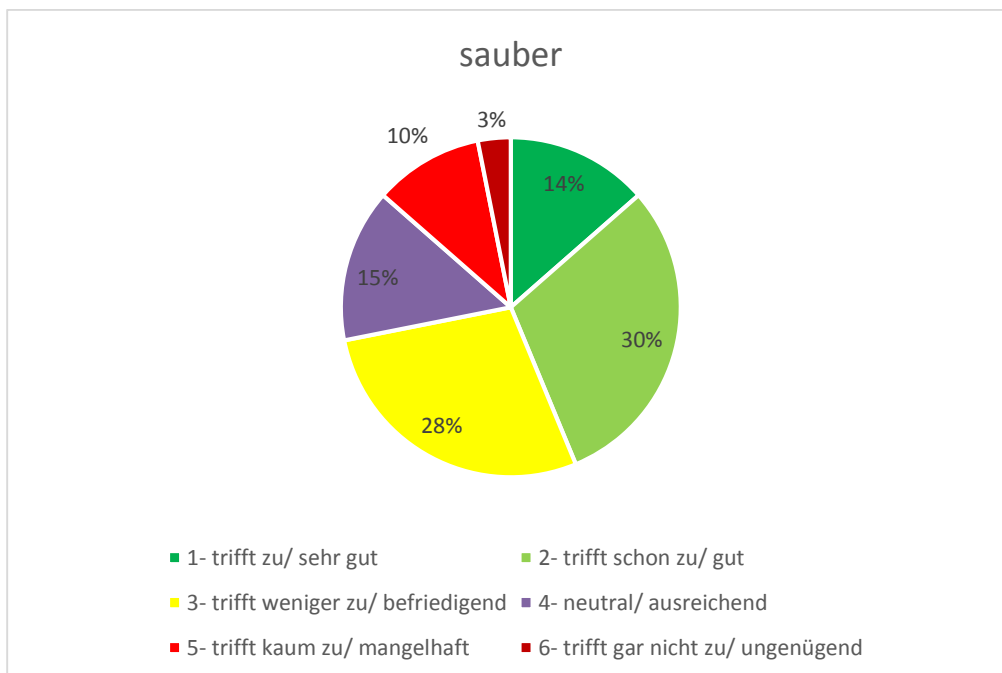
## Männliche Antworten



## Weibliche Antworten

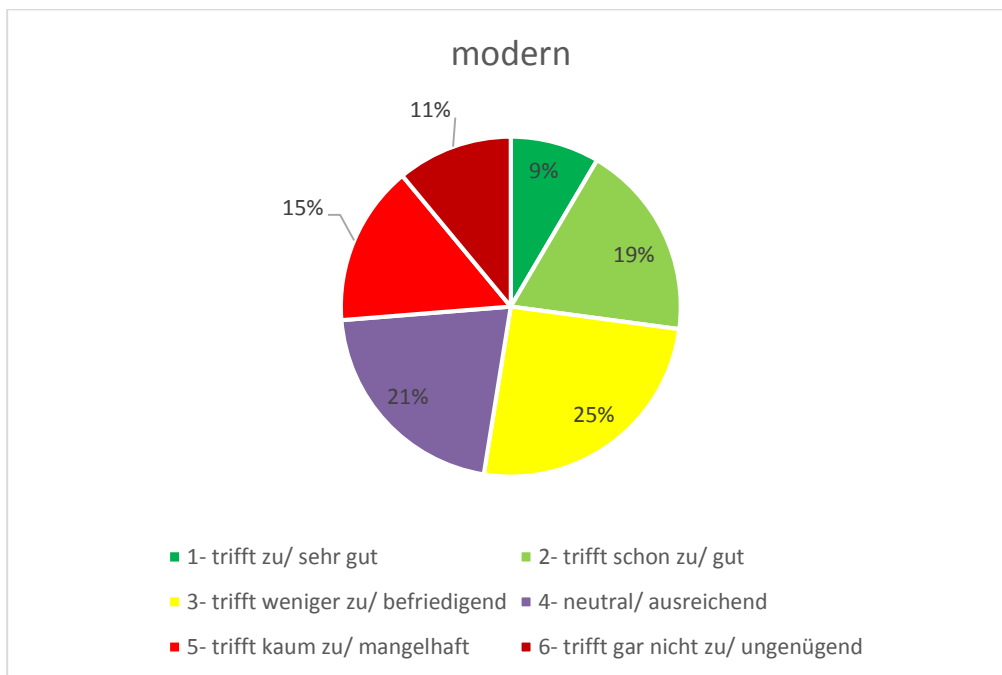


## Männlichen Antworten

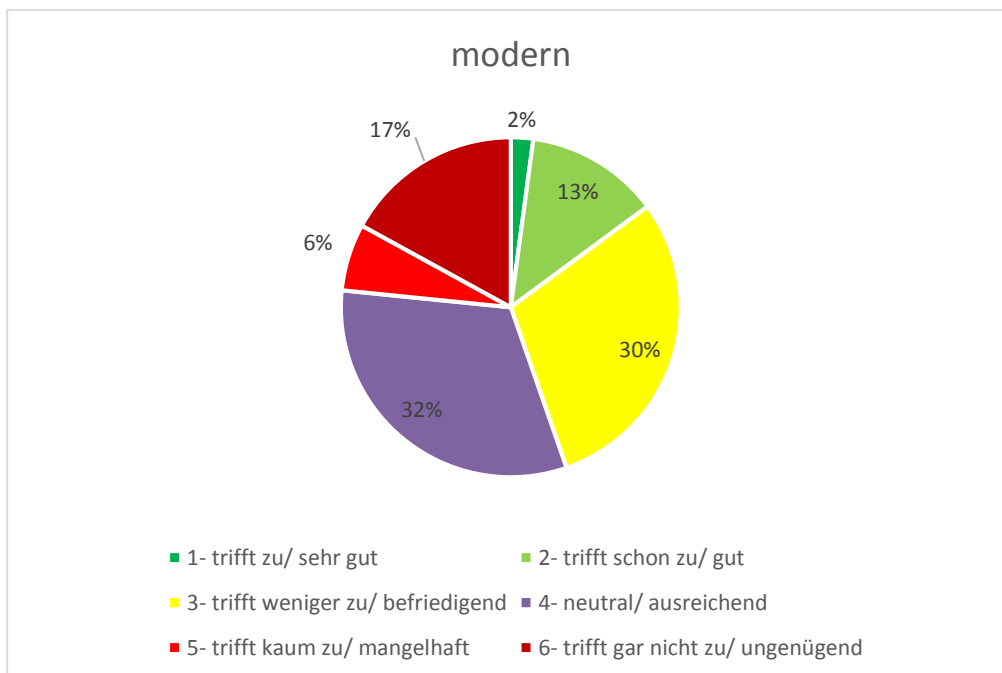




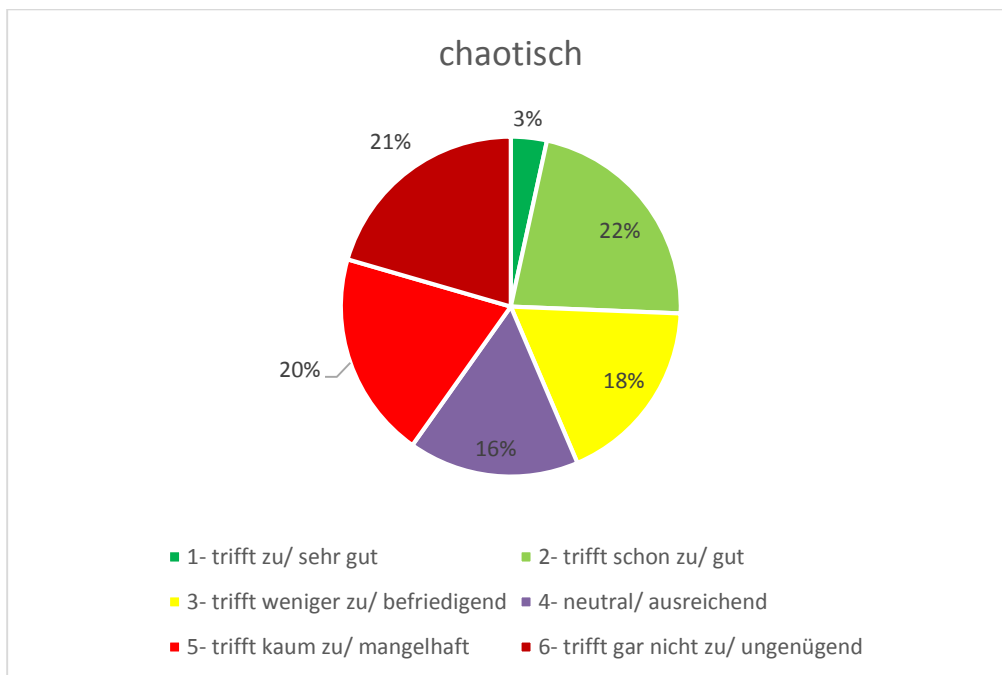
## Weibliche Antworten



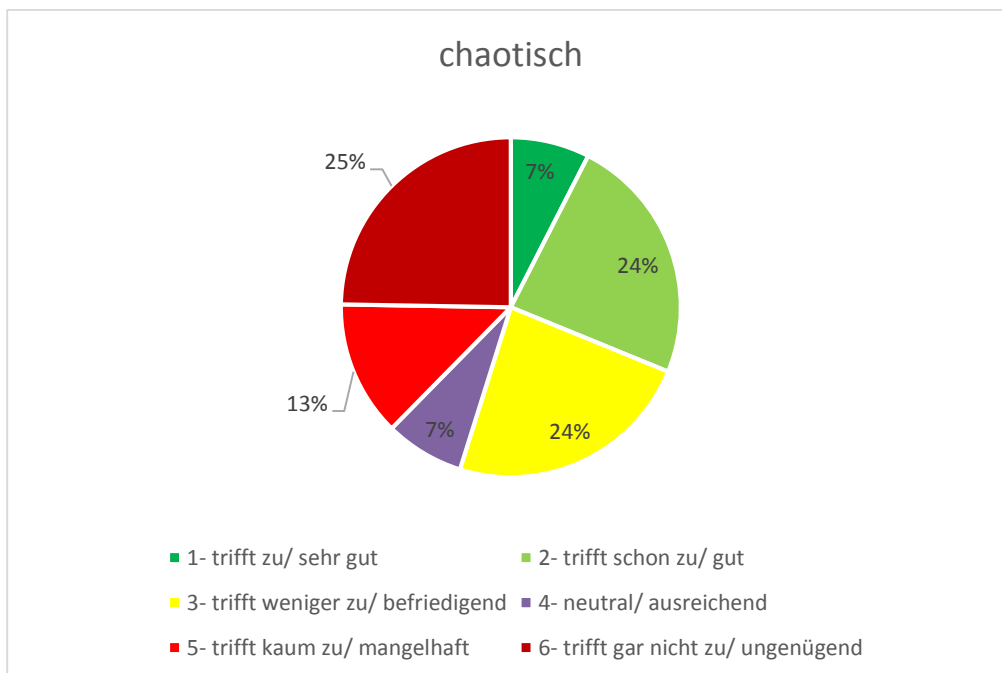
## Männliche Antworten



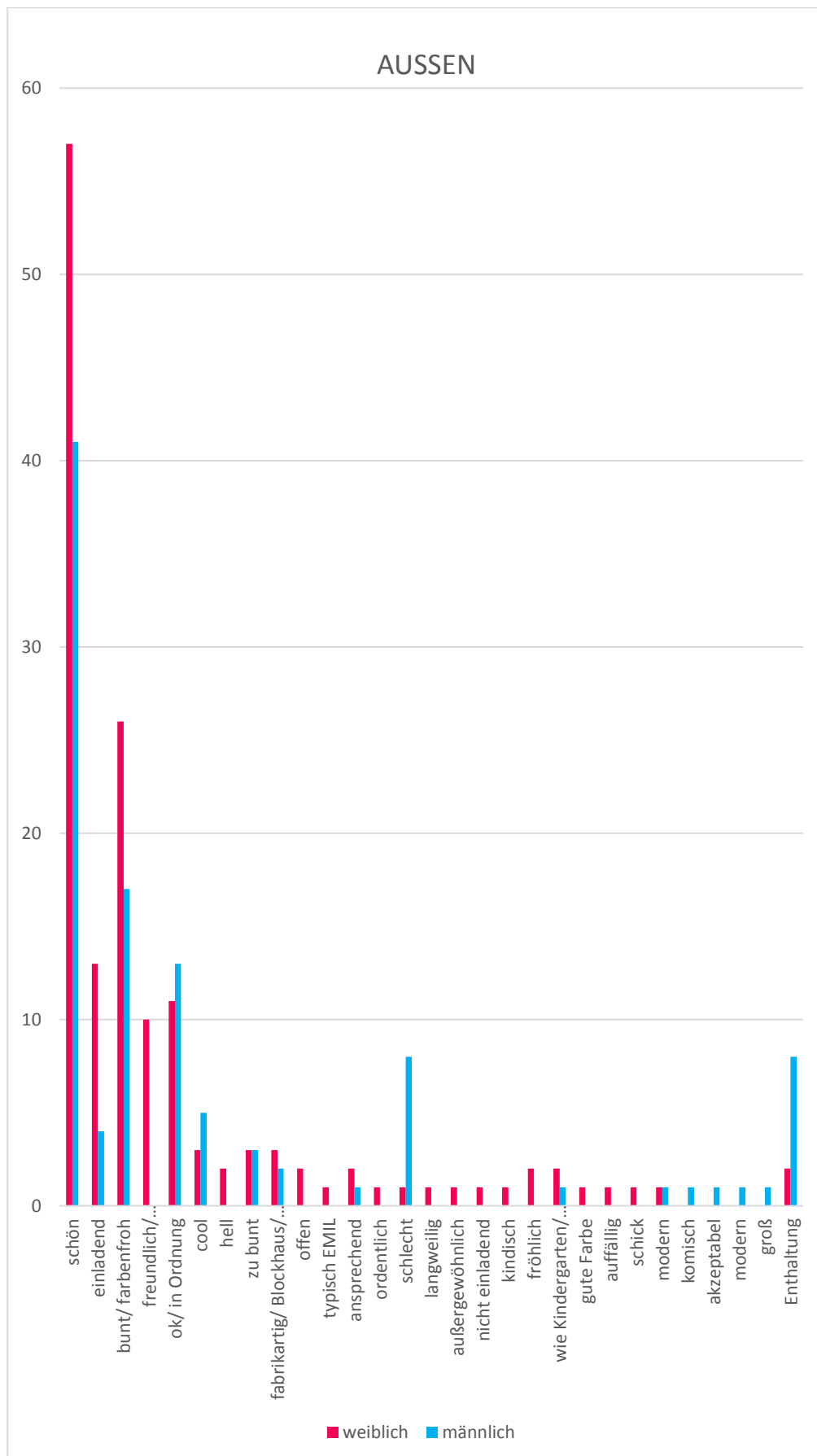
## Weiblichen Antworten



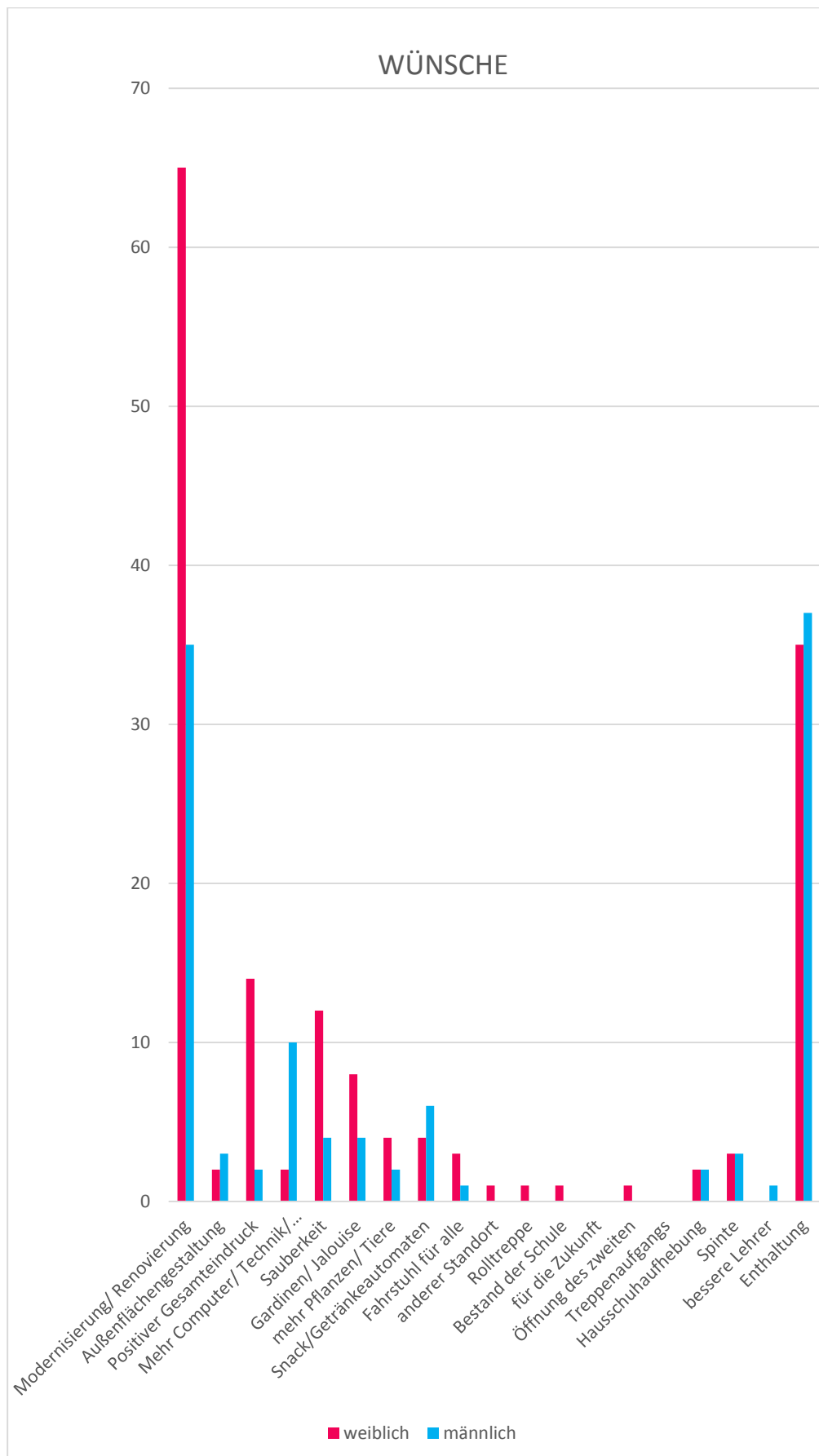
## Männlichen Antworten



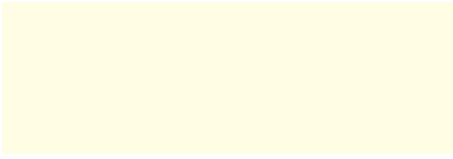
## 16. Wie finden Sie das Schulgebäude von außen?



## 17. Was wünschen Sie sich für das Schulhaus?



(9) GN.01.88 nach sikkens- Farbfächer 5051 COLOR CONCEPT



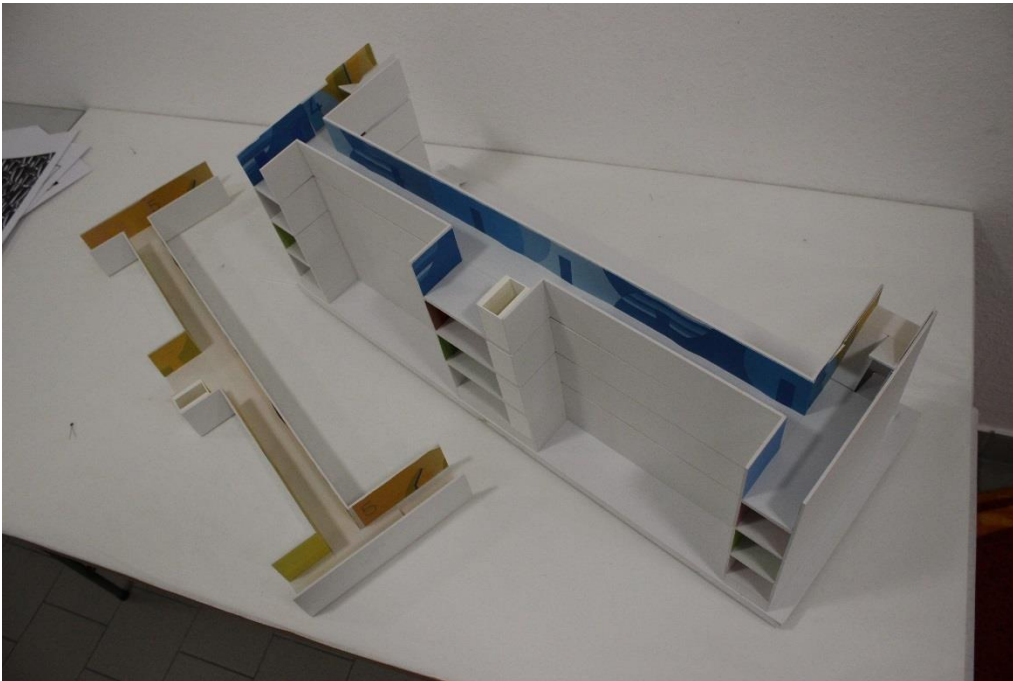
(10) Monochrome Flächen verwachsen mit Streifen



(11) Wandgestaltung wird durch Tür unterbrochen



(12) Abbildung Modell




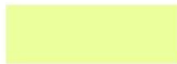







(13) Jakobus Oberschule Mülsen/ Zwickau



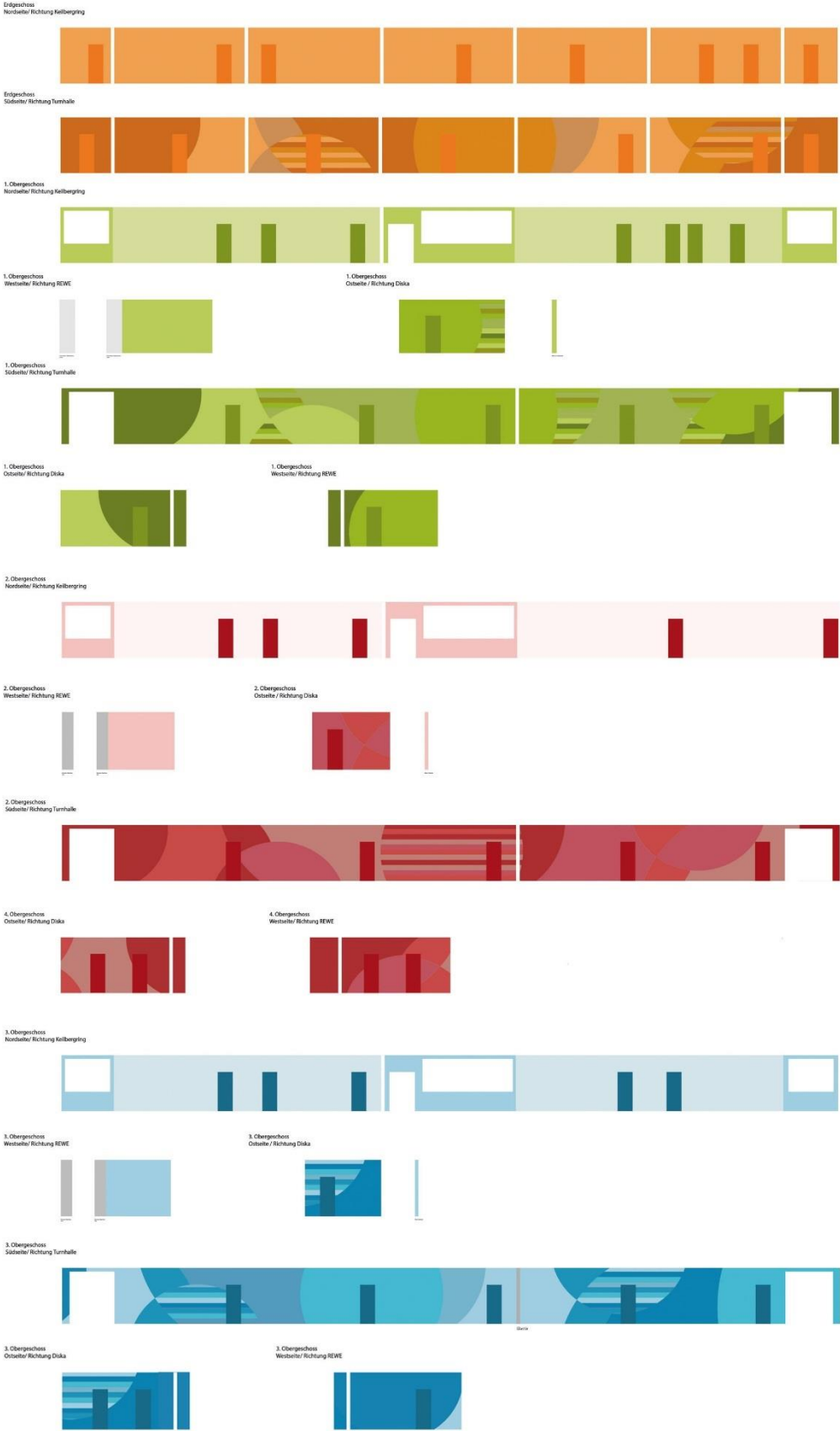
Fugmann Architekten GmbH: Jakobus Oberschule Mülsen, 2015.  
Sanierung. Mülsen. < <http://fugmann-fugmann.de/leistungen/bildung-und-gesundheit/bildung.html> > (18. Juni 2016, 14:54 Uhr).

(14) mit Farbcodes nach sikkens- Farbfächer 5051 COLOR CONCEPT

Farbechtheit weicht ab, bedingt durch den Drucker.

E0.30.70 Wand Nordseite	H2.15.85 Wand Nordseite	CN.01.86 Wand Nordseite	Q3.08.83 Wand Nordseite	F6.11.86 Wand Nordseite
				
H2.30.80 Aufenthaltsraum	C8.06.81 Aufenthaltsraum	P9.14.77 Aufenthaltsraum	F5.18.84 Aufenthaltsraum	
				

# (15) Wandabwicklung Nord- und Südseite





## (16) Garderobenbank aus Metall

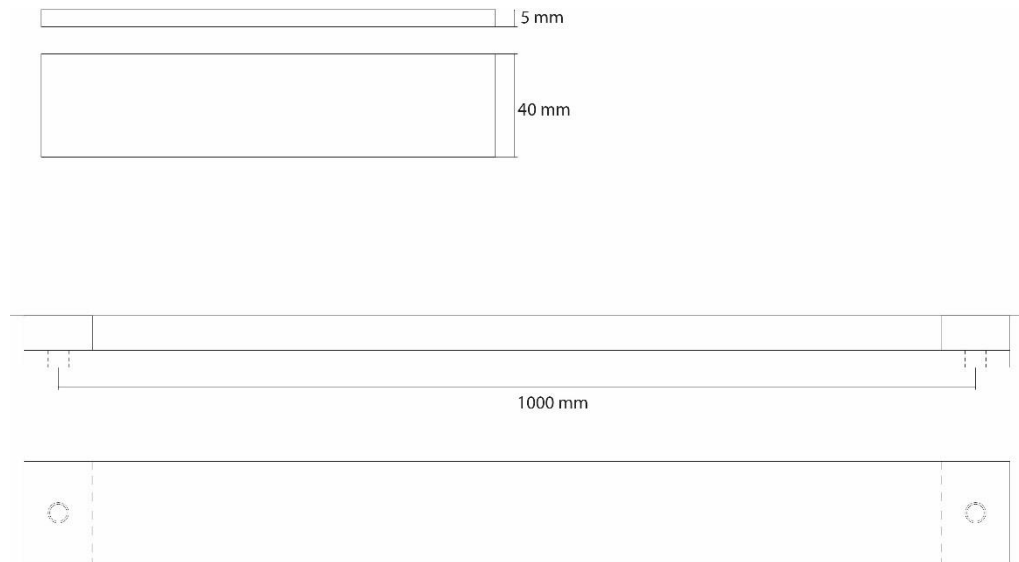


Wagner Garderoben: Umkleidebank einseitig mit Haken, 2016 <  
[http://wagner-garderoben-shop.de/media/image/thumbnail/SBEH1\\_720x600.jpg](http://wagner-garderoben-shop.de/media/image/thumbnail/SBEH1_720x600.jpg)> (18. Juni 2016,  
 20:00 Uhr).



### (17) Präsentationssystem

System wird mit geringen Abstand an Wand montiert, dadurch kann man mit Foldbackklammern, Klammern, Magnete o. ä. Informationen/ Bilder anpinnen. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt des Systems.



### (18) Fische auf Asphalt



### (19) Abbildung Fußgängerinsel



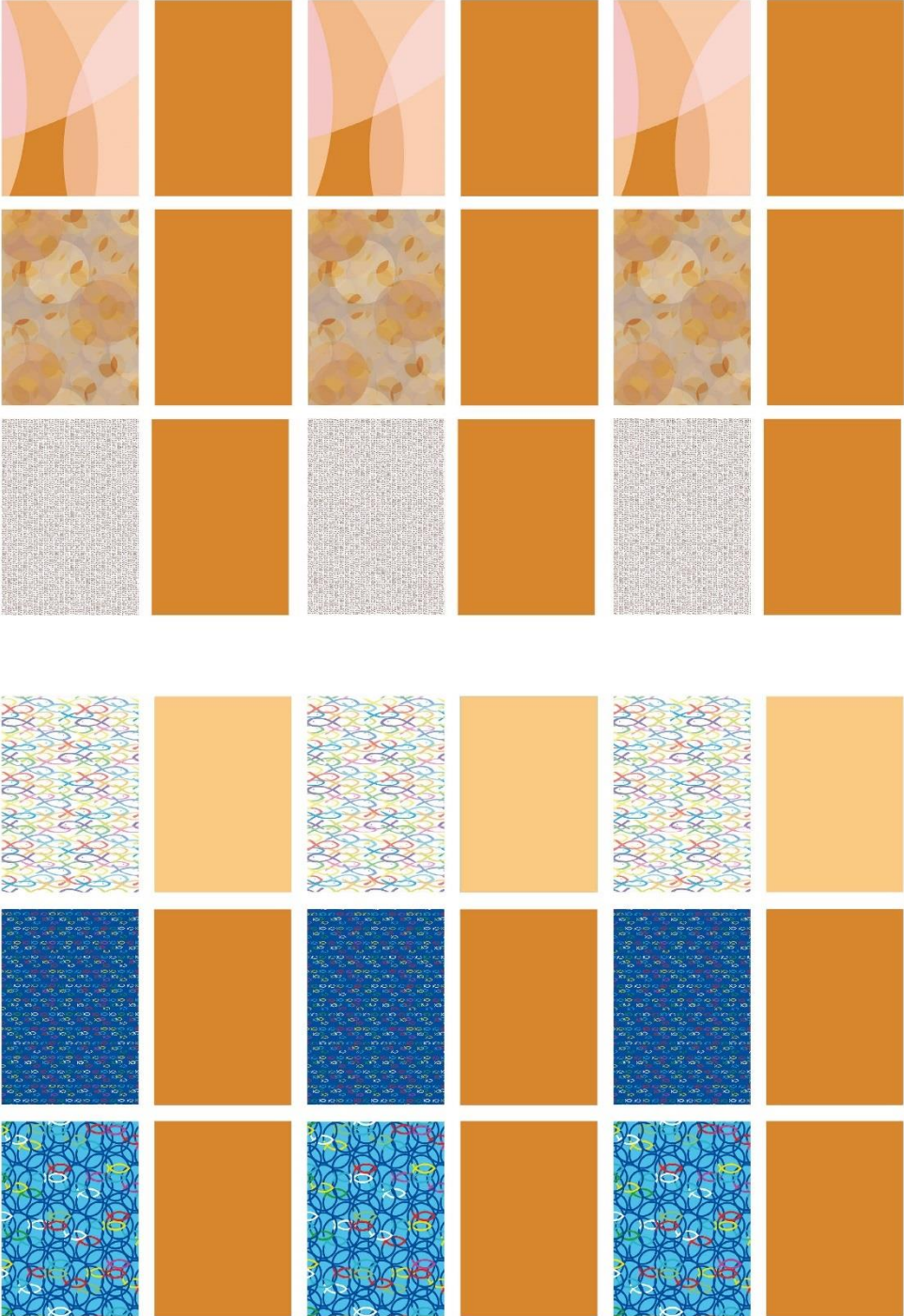
(20) Fotomontage Fahnen neben Schuleingang

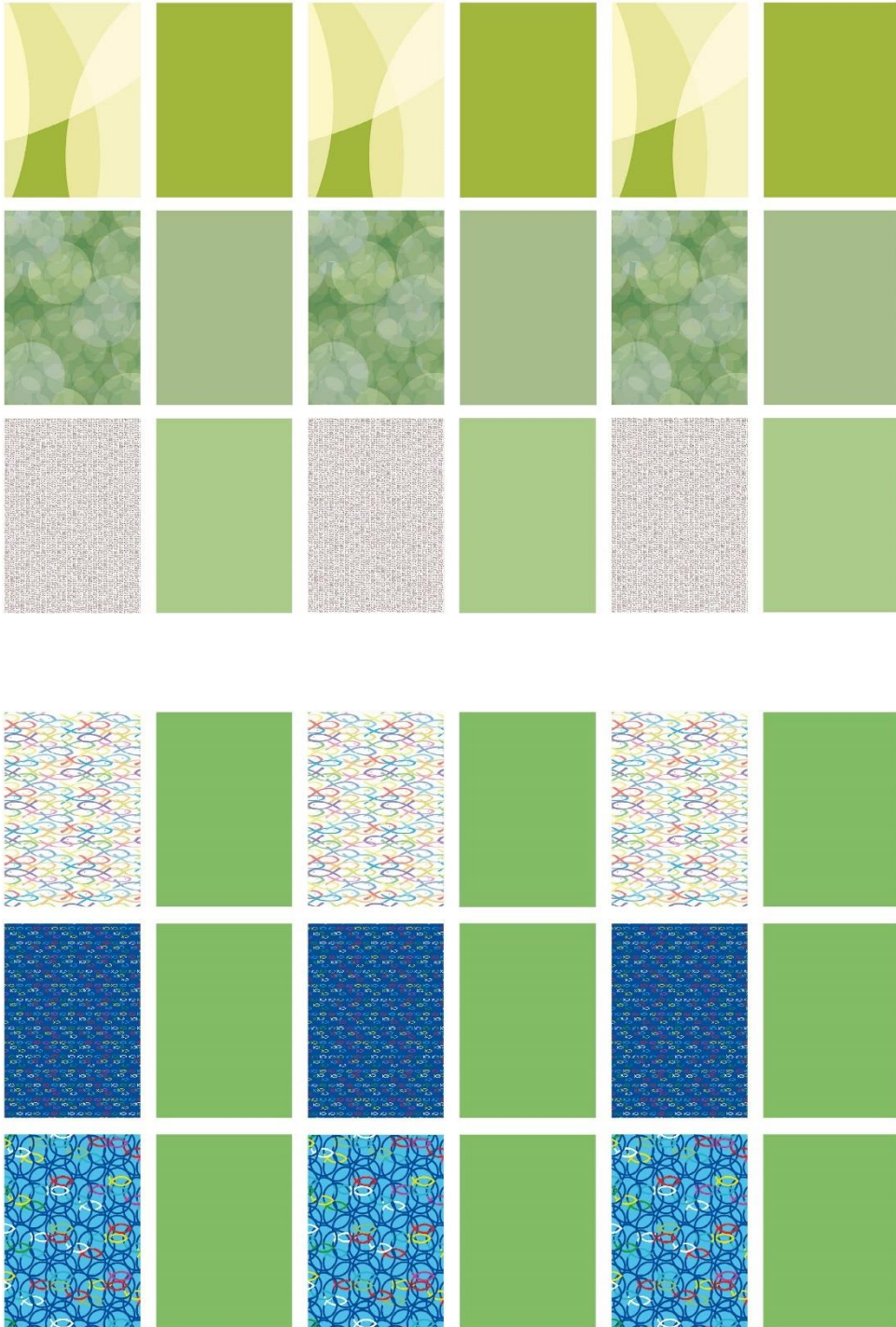


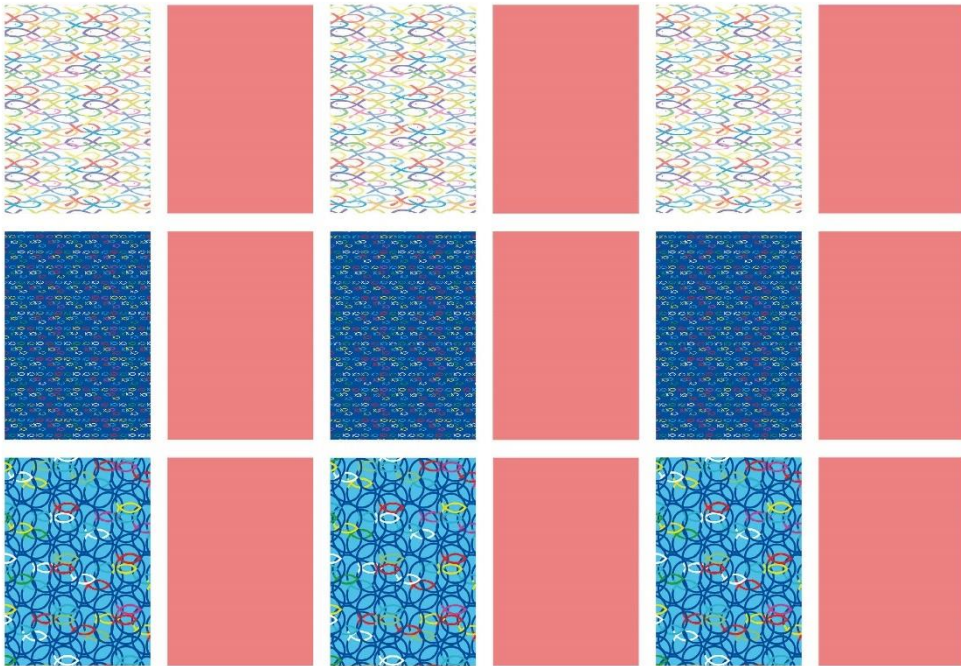
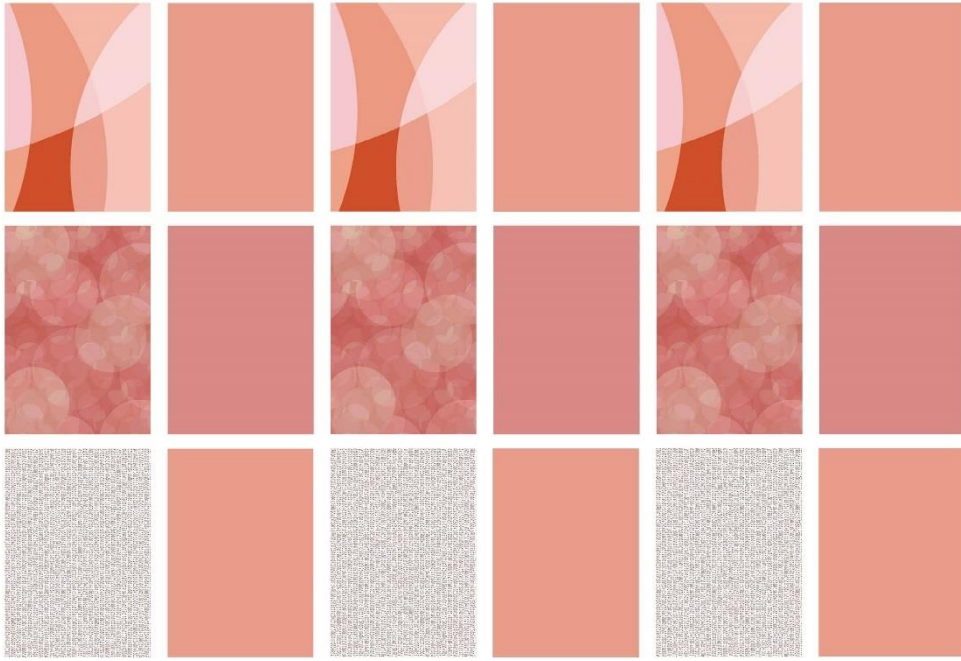
(21) Fotomontage Fahnen vor Schule Keilbergring

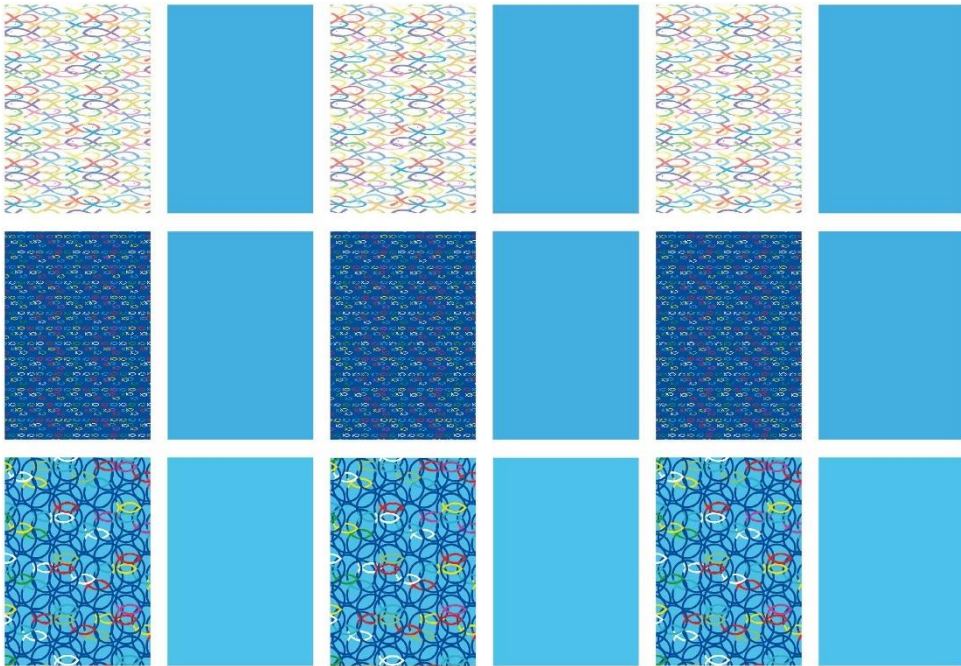
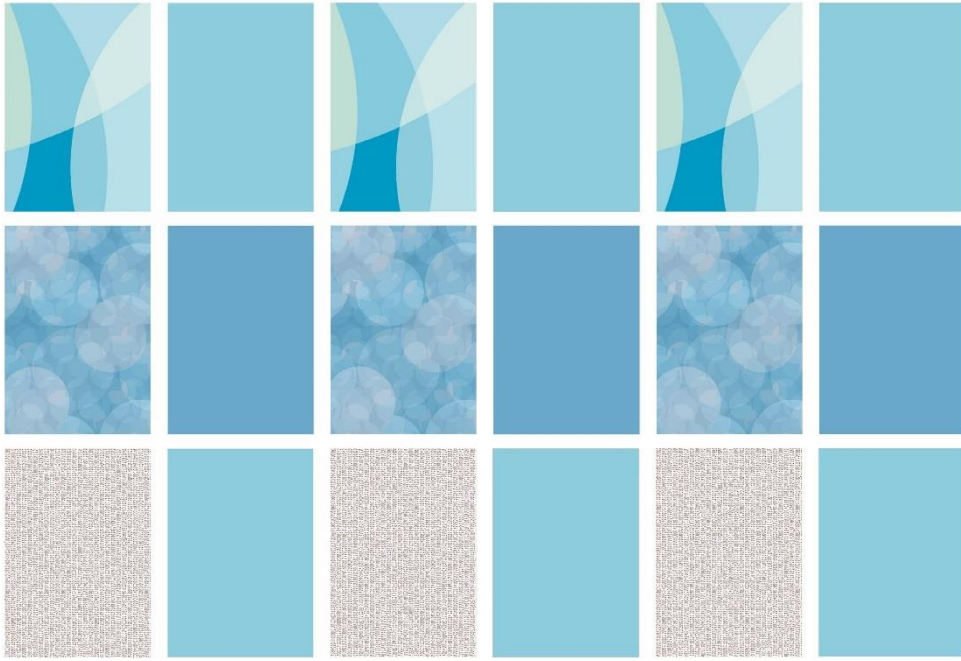


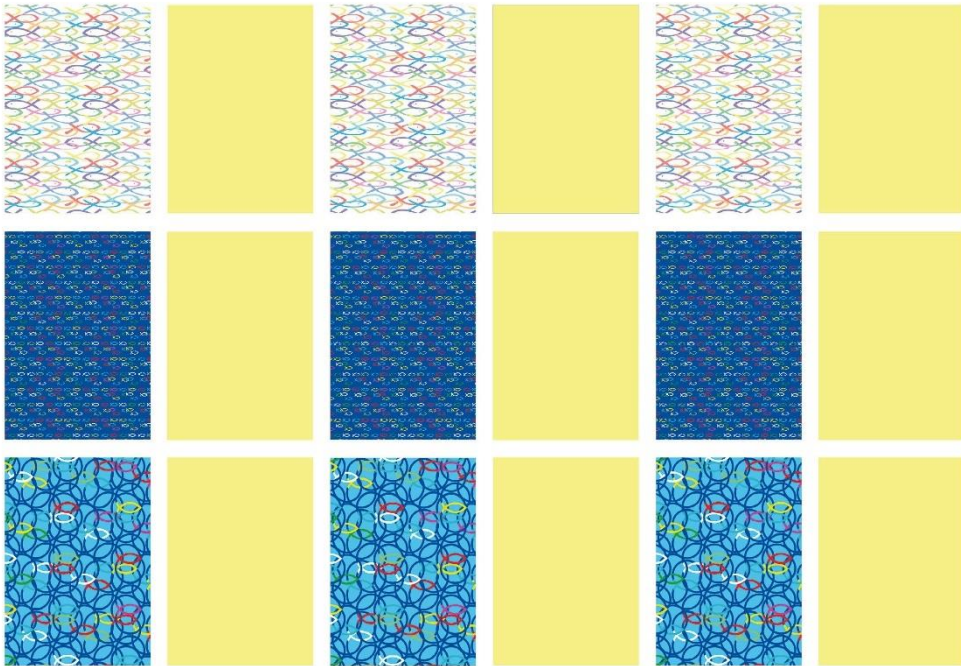
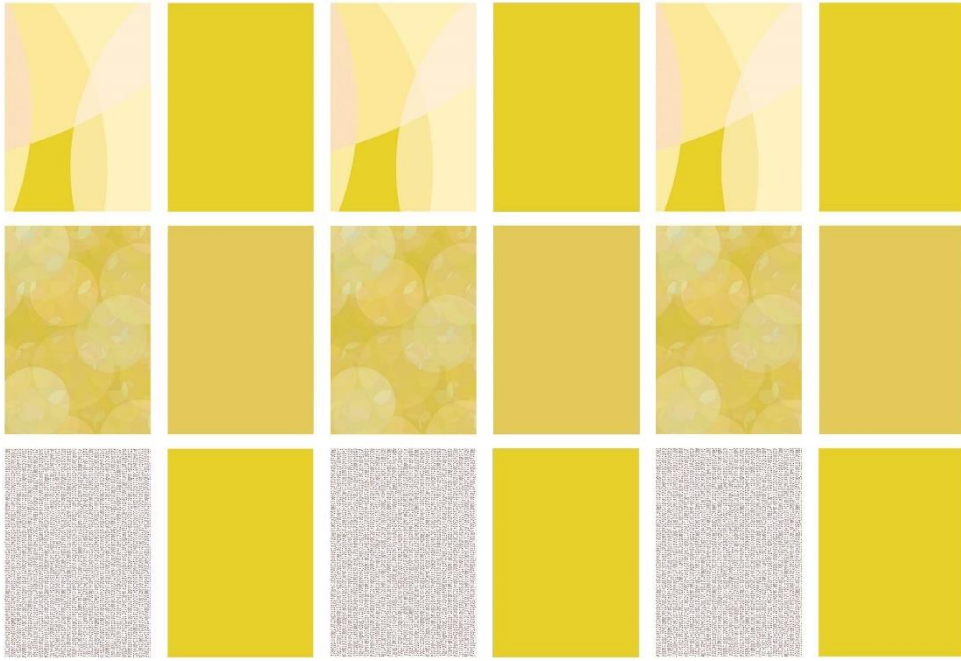
(22) Abbildungen der Muster für Vorhänge und  
Kombinationsmöglichkeiten













(23) Motive für Beutel und Turnbeutel





## 11 Selbstständigkeitserklärung

zur ‚Thesis‘ mit dem Thema:

### **Form und Farbe - Ein Gestaltungsvorschlag für die Evangelische Oberschule Schneeberg**

Ich, Elisabeth Petzold erkläre gegenüber der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg (AKS/WHZ), dass ich die vorliegende Bachelor-Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich (sinngemäß) aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht und nachgewiesen.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form weder von mir noch von jemand anderen als Prüfungsleistung (d.h. weder an der AKS/WHZ noch andernorts) eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Schneeberg, 23. Juni 2016

Unterschrift: